

Standard-Dokumentation Metainformationen

(Definitionen, Erläuterungen, Methoden, Qualität)

zu

Konjunkturindikatoren im Produzierenden Bereich

(Produktionsindex, Umsatzindex, Auftragseingangsindex, Beschäftigtenindex,
Arbeitsstundenindex, Index der Bruttolöhne und Gehälter sowie
Produktivitätsindex)

Diese Dokumentation gilt ab Berichtszeitraum/Stichtag:

Jänner 2005 (Basisjahr 2005, ÖNACE 2008)

Diese Statistik war Gegenstand eines [Feedback-Gesprächs zur Qualität](#) am 03.12.2009

Bearbeitungsstand: **29.01.2010**



STATISTIK AUSTRIA
Bundesanstalt Statistik Österreich
A-1110 Wien, Guglgasse 13
Tel.: +43-1-71128-0
www.statistik.at

Inhaltsverzeichnis

1. Zusammenfassung, wichtige Hinweise	3
Vorbemerkung	3
Ziel, Verwendungszweck	4
Gegenstand	4
Datenquellen, Abdeckung	5
Datenaufarbeitung	5
Qualität	6
Umstellung auf die neue Wirtschaftszweigklassifikation ÖNACE 2008 - Rückrechnungen	6
Publikation	6
2. Allgemeine Informationen	7
Statistiktyp	7
Fachgebiet	7
Verantwortliche Organisationseinheit, Kontakt	7
Ziel und Zweck, Geschichte	7
Periodizität	13
Auftraggeber	13
Nutzer	13
Rechtsgrundlage(n)	13
3. Statistische Konzepte, Methodik	15
Gegenstand der Statistik	15
Beobachtungs-/Erhebungs-/Darstellungseinheiten	15
Datenquellen	15
Meldeinheit/Respondenten	16
Erhebungsform	16
Charakteristika der Stichprobe	16
Erhebungstechnik/Datenübermittlung	16
Erhebungsbogen (inkl. Erläuterungen)	16
Teilnahme an der Erhebung	17
Erhebungs- und Darstellungsmerkmale, Maßzahlen; inkl. Definition	17
Verwendete Klassifikationen	20
Regionale Gliederung der Ergebnisse	21
4. Erstellung der Statistik, Datenaufarbeitung, qualitätssichernde Maßnahmen...21	21
Datenerfassung	22
Signierung (Codierung)	22
Plausibilitätsprüfung, Prüfung der verwendeten Datenquellen	23
Imputation (bei Antwortausfällen bzw. unvollständigen Datenbeständen)	23
Hochrechnung (Gewichtung)	23
Erstellung des Datenkörpers, (weitere) verwendete Rechenmodelle, statistische Schätzmethoden	24
Umstellung auf die neue Wirtschaftszweigklassifikation ÖNACE 2008 – Methodische Erläuterungen,	
Rückrechnungen	29
Sonstige qualitätssichernde Maßnahmen	33
5. Publikation (Zugänglichkeit)	33
Vorläufige Ergebnisse	34
Endgültige Ergebnisse	34
Revisionen	35
Umstellung auf die neue Wirtschaftszweigklassifikation ÖNACE 2008 – Publikationstechnische	
Aspekte	36
Publiziert in:	37
Behandlung vertraulicher Daten	38
6. Qualität	38
6.1. Relevanz	38
6.2. Genauigkeit	39
6.2.1. Stichprobenbedingte Effekte, Repräsentativität	39
6.2.2. Nicht-stichprobenbedingte Effekte	40
Qualität der verwendeten Datenquellen	40
Abdeckung (Fehlklassifikationen, Unter-/Übererfassung)	41
Antwortausfall (Unit-Non Response, Item-Non Response)	42
Messfehler (Erfassungsfehler)	42
Aufarbeitungsfehler	42
Modellbedingte Effekte	42
6.3. Rechtzeitigkeit und Aktualität	43
6.4. Vergleichbarkeit	43
6.5. Kohärenz	46
Hinweis auf ergänzende Dokumentationen/Publikationen	46
Anlagen	46

1. Zusammenfassung, wichtige Hinweise

Vorbemerkung

Die **EU-harmonisierten österreichischen Konjunkturindikatoren** (siehe [Tabelle 2](#)) im Produzierenden Bereich (Abschnitte B bis F der ÖNACE 2008¹⁾) dienen der Wirtschafts- und Konjunkturbeobachtung und basieren auf den Daten der Konjunkturstatistiken im Produzierenden Bereich. Sie werden seit dem Berichtsmonat Jänner 1996 auf der Basis 2005 berechnet.

Die **Tabelle 1** liefert einen Kurzüberblick über die wesentlichen Hauptfakten der in dieser Standard-Dokumentation zu beschreibenden Konjunkturindikatoren:

Tabelle 1: Konjunkturindikatoren im Produzierenden Bereich

Konjunkturindikatoren im Produzierenden Bereich			
Gegenstand der Statistik	<p><u>Monatlich</u> zu berechnende Indikatoren (derzeit Basis 2005), die der Konjunkturbeobachtung dienen. Es werden kurzfristig beobachtbare und messbare Geschehnisse des realen Wirtschaftslebens im Bereich Industrie (ÖNACE 2008 B bis E) sowie Bau (ÖNACE F) dargestellt, um damit verschiedenste Erkenntnisse über die aktuelle wirtschaftliche Lage zu gewinnen.</p>		
Datenquelle	<p>Konjunkturstatistik im Produzierenden Bereich (KJP) - diese wird auf Basis einer Primärerhebung bei rd. 12.200 Unternehmen geführt, ausgewählte Erhebungsmerkmale dienen zur Berechnung dieser Indikatoren. Die Grundgesamtheit aus dem Unternehmensregister umfasst rd. 59.300 Unternehmen (Stand März 2009).</p>		
Beobachtungseinheit	Betrieb		
Gliederungen	Indikatoren (siehe Tabelle 7)	Wirtschaftszweige gemäß der ÖNACE 2008	Regionale Gliederung
	Auftragseingangsinde	ab 01/1996: Basis 2005 • Abt.: 13, 14, 17, 20, 21, 24-30; 41-43 • Abschnitte: C + F • Verwendungsgruppen (MIGS) • Aggregate: Industrie, Bau • Hoch-, Tiefbau	Österreich: gesamt (In- und Ausland), Inlandsumsatz bzw. -auftragseingang, Auslandsumsatz bzw. -auftragseingang, sowie ab 01/2005 Ausland weiter unterteilt in Eurozone/Nicht-Eurozone
	Umsatzindex	ab 01/1996: 2005 • Abteilungen 05 - 43 • Abschnitte: B - F • Verwendungsgruppen (MIGS) • Aggregate: Industrie, Bau • Hoch-, Tiefbau	Österreich und Bundesländerindizes verfügbar
	Produktionsindex		Österreich
	Arbeitsinputindikatoren		
<ul style="list-style-type: none"> • Beschäftigtenindex • Index der geleisteten Arbeitsstunden • Index der Bruttolöhne und -gehälter 			
Produktivitätsindikatoren	<ul style="list-style-type: none"> • je unselbständig Beschäftigten • je geleisteter Arbeitsstunde 		
Veröffentlichungstermine	monatlich: t+55 vorläufig; t+85 revidiert; Produktivitätsindex und Bundesländerergebnisse monatlich: t+85 vorläufig; endgültig: spätestens im Oktober des Folgejahres;		
Methodik	Produktionsindex	gewichtete Messziffern (Laspeyres)	
	alle anderen Indikatoren	ungewichtete Messziffern	
Rechtsgrundlagen	National: BGBl. II Nr. 210/2003 idF BGBl. II Nr. 70/2005 bzw. ab Jänner 2008 idF BGBl. II Nr. 315/2007 EU: Verordnung (EG) Nr. 1165/98 idF Verordnung (EG) Nr. 1158/2005 Verordnung (EG) Nr. 1503/2006 Verordnung (EG) Nr. 586/2001 idF Verordnung (EG) Nr. 656/2007 Verordnung (EG) Nr. 1502/2006 Verordnung (EG) Nr. 1893/2006 Verordnung (EG) Nr. 472/2008		

¹⁾ Systematik der Wirtschaftstätigkeiten - ÖNACE 2008, Bd. 1 bis 3, Hrsg. Statistik Austria und http://www.statistik.at/web_de/klassifikationen/klassifikationsdatenbank/index.html .

Die gesetzliche Grundlage ist die Verordnung (EG) Nr. 1165/98 des Rates über Konjunkturstatistiken, zuletzt geändert durch die Verordnung (EG) Nr. 329/2009 (im Folgenden als „europäische Konjunkturstatistik-Verordnung“ bezeichnet), die in Österreich im **Verordnungswege** umgesetzt wurde (siehe Punkt [Rechtsgrundlage\(n\)](#)).

Gemäß der EU-Verordnung **sind alle fünf Jahre** – d.h. in den auf 0 und 5 endenden Jahren – die in der Verordnung vorgesehenen Konjunkturindikatoren auf eine **neue Basis** zu stellen. Zum derzeitigen Standpunkt gibt es EU-harmonisierte Konjunkturindikatoren auf den **Basen 1995, 2000 und 2005** gemäß der ÖNACE 2003 und auf der Basis 2005 gemäß der ÖNACE 2008. Mit dem Berichtsjahr 2009 wurde die Indexberechnung EU-konform auf die neue Wirtschaftszweigklassifikation ÖNACE 2008 umgestellt. Im Zuge dessen wurden Rückrechnungen auf Basis der ÖNACE 2008 bis 1996 national durchgeführt. Damit stehen bis Jänner 1996 rückwirkend Zeitreihen nach der neuen ÖNACE 2008 auf der Basis 2005 zur Verfügung. Gegenstand der Beschreibung sind in dieser Standard-Dokumentation die Konjunkturindikatoren im Produzierenden Bereich, berechnet auf der Basis 2005 gemäß der ÖNACE 2008.

Es liegen sowohl für die [Basis 2005](#) als auch für die [Basis 2000](#) gemäß der ÖNACE 2003 Standard-Dokumentationen vor.

Ziel, Verwendungszweck

Bei den EU-harmonisierten österreichischen Konjunkturindikatoren im Produzierenden Bereich (Abschnitte B bis F der ÖNACE 2008) handelt es sich um ein Set von Indikatoren mit sehr unterschiedlicher analytischer Ausrichtung (Erkenntnisziel) und sehr unterschiedlichen Charakter (nominell, real, Mengen; gewichtet versus ungewichtet). Die Aussage bzw. Verwendung der Konjunkturindikatoren kann der [Tabelle 3](#) entnommen werden.

Die **Beobachtung von Konjunkturindikatoren** ist für viele Akteure in einer Marktwirtschaft unerlässlich. So müssen z.B. Politikerinnen und Politiker, staatliche Stellen, der Bankensektor, Wirtschaftstreibende, Verbraucherinnen und Verbraucher sowie Interessensvertretungen für ihre Entscheidungsfindung wissen, ob die Wirtschaft wächst, stagniert oder rückläufig ist. All diese Wirtschaftsbeteiligten wollen die Bewegungen des Konjunkturzyklus so genau und so frühzeitig wie möglich verfolgen. Die Konjunkturindikatoren im Produzierenden Bereich stellen darüber hinaus eine unverzichtbare Informationsquelle für Marktbeobachtung und Marktforschung dar. Weiters kann mit den Ergebnissen dem Datenbedarf der Europäischen Zentralbank zur Bewertung der wirtschaftlichen Entwicklung der EU-Mitgliedstaaten im Kontext einer einheitlichen europäischen Währungspolitik sowie dem Bedarf der Europäischen Gemeinschaft an Informationen über die wirtschaftliche Konvergenz entsprochen werden.

Gegenstand

Gegenstand dieser Statistik ist die **Berechnung von monatlichen Konjunkturindikatoren** ([Produktionsindex, Umsatzindex, Auftragseingangindex, Arbeitsinputindikatoren: Beschäftigte, Arbeitsvolumen sowie Bruttoverdienste](#)) für den Produzierenden Bereich (ÖNACE 2008-Abschnitte B bis F), die der Konjunkturbeobachtung und -analyse dienen. In Ergänzung werden auch Produktivitätsindizes (je unselbständig Beschäftigten und je geleisteter Arbeitsstunde) berechnet. Es werden kurzfristig beobachtbare und messbare Geschehnisse des realen Wirtschaftslebens im Bereich Industrie (ÖNACE 2008-Abschnitte B bis E – in Entsprechung der europäischen Konjunkturstatistik-Verordnung, Anhang A - Industrie) sowie Bau (ÖNACE 2008-Abschnitt F – im Sinne des Anhangs B der europäischen Konjunkturstatistik-Verordnung – Baugewerbe) dargestellt, um damit verschiedenste Erkenntnisse über die aktuelle wirtschaftliche Lage zu gewinnen. Dazu werden konjunktur- und produktionsrelevante Daten von Betrieben des Produzierenden Bereiches beobachtet, deren Unternehmen an einem einheitlichen Stichtag des Vorjahres eine Beschäftigtenschwelle bzw. ab dem Berichtsjahr 2008 bei Nichterreichung eines standardisierten Repräsentanzgrades eine bestimmte Umsatzschwelle überschreiten und daraus Indizes berechnet.²⁾

²⁾ Die neuen Schwellenwertregelungen sehen seit dem Berichtsjahr 2008 vor, dass neben der bereits bestehenden Beschäftigtenschwelle von 20 und mehr Beschäftigten neu eine Umsatzschwelle von 1 Million Euro zur Anwendung kommt, wenn das 90%-Repräsentanzkriterium allein durch die Beschäftigtenschwelle nicht erfüllt werden kann.

Datenquellen, Abdeckung

Die Daten entstammen der [Konjunkturstatistik im Produzierenden Bereich \(KJP\)](#). Zusätzlich werden teilweise für Kontrollzwecke bzw. für Zwecke der Substitution die Umsatzsteuerdaten des Bundesministeriums für Finanzen herangezogen.

Datenquelle: KJP (Stand Juni 2009):

- Produktionsindex, Umsatzindex, Index der Beschäftigten insgesamt, Index der Bruttoverdienste, Index des Arbeitsvolumens, Produktivitätsindex:
rd. 11.780 Betriebe (bzw. 11.100 Unternehmen) der ÖNACE 2008-Abschnitte B bis F
- Auftragseingangindex:
rd. 7.840 Betriebe der ÖNACE 2008-Abschnitte C und F (darunter 5.170 für ÖNACE 2008 Abschnitt F).

Abdeckungsgrad Indexmasse:

Grundsätzlich fließen die Daten aller Meldeeinheiten der Konjunkturstatistik im Produzierenden Bereich in die Berechnung der Indizes ein, sodass durch den Umfang der Konjunkturerhebungen im Produzierenden Bereich die Repräsentativität der berechneten Indizes vordeterminiert ist. Für einige ÖNACE-Abteilungen verändern sich die Beobachtungsmassen im Zeitverlauf aufgrund von wechselnden Abschneidegrenzen. Daher wurden ab der Basis 2000 für diese ÖNACE-Abteilungen über die Zeit gleich bleibende Grenzen für die Indexberechnung festgelegt. Bei Änderungen in der Erhebungsmasse der Konjunkturstatistik im Produzierenden Bereich wurden entsprechende Basiskorrekturen vorgenommen, damit immer idente Massen miteinander verglichen werden.

Der Anteil der Indexmasse an der Erhebungsmasse der Konjunkturstatistik im Produzierenden Bereich (ÖNACE 2008-Abschnitte B bis F insgesamt) liegt gemessen an der Variable Gesamtumsatz (Stichtag März 2009) bei knapp 99% (98,8%) bzw. der Anteil der Indexmasse an der Gesamtmasse lt. Unternehmensregister bei 92,8%.

Datenaufarbeitung

Da für die gesamte Indexberechnung ausschließlich Daten der Konjunkturstatistik im Produzierenden Bereich verwendet werden, die auf unterschiedliche Datenquellen zurückgreift (aber überwiegend auf primärstatistischen Daten beruht), wird die Phase der manuellen Aufarbeitung der Absolutdaten, in der die nach Branchen sortierten Fragebögen einer Vollständigkeits- und Plausibilitätsprüfung unterzogen werden, von einem eigenen Aufarbeitungs-Team durchgeführt.

Diese teilgeplauten Massen werden dann dem Indexteam zur Indexberechnung zur Verfügung gestellt, das wiederum Plausibilitätsprüfungen durchführt. Um die zum Zeitpunkt des jeweiligen Aufarbeitungsschlusses fehlende Meldungen zu kompensieren und mit zu berücksichtigen, wird eine Zuschätzung von Antwortausfällen mittels automationsunterstützter Substitution durchgeführt bzw. teilweise auch auf die Daten der Umsatzsteuervoranmeldungen zurückgegriffen. Nach abgeschlossenen Plausibilitätsprüfungen und durchgeführten Korrekturen erfolgt die Indexberechnung (unbereinigte Werte). Für den Produktionsindex, Umsatzindex und Index der geleisteten Arbeitsstunden erfolgen zusätzlich noch eine saisonale und arbeitstägige Bereinigung sowie eine Trendberechnung (siehe [Tabelle 8: Ablaufplan für die Erstellung der Indizes im Produzierenden Bereich nach t+55](#)).

Qualität

Um die Qualität der Daten zu sichern, werden im Rahmen der Aufarbeitung der Erhebungsdaten zahlreiche qualitätssichernde Maßnahmen (wie z.B. Plausibilitätsprüfungen, persönliche Respondentenbetreuung durch die zuständigen Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter, Vollständigkeits- und Vollzähligkeitskontrollen, laufende Schulungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Einsatz automationsunterstützter Prüfprogramme) durchgeführt.

Die Qualität der Erhebungsdaten steht auch im Zusammenhang mit der Aktualität und Qualität des [Unternehmensregisters](#) der Statistik Austria, da dieses unter anderem eine Grundlage für die Abgrenzung und Ermittlung der Erhebungsmasse und damit der Identifizierung der Erhebungseinheit bzw. des Deckungsgrades darstellt.

Die Vergleichbarkeit der Ergebnisse ist durch nur geringfügige Konzeptänderungen im Zuge der Umstellung auf die Basis 2005 gewährleistet. Außerdem werden die Konjunkturindizes im Produzierenden Bereich mit den **Vormonats- und Vorjahresmonatsergebnissen** in Beziehung gesetzt und laufend analysiert.

Die von Eurostat empfohlene Repräsentativität (mindestens 80% an der Gesamtmasse) wird von Statistik Austria für das Gesamttaggregat (ÖNACE 2008-Abschnitte B bis F) in vollem Umfang erfüllt (92,8% Indexmasse an Gesamtmasse lt. Unternehmensregister gemessen an der Variablen Umsatz; Stand März 2009) und auf Ebene der ÖNACE-2-Steller überwiegend mit idR mehr als 90%-Abdeckungsgrad ebenfalls problemlos erreicht (siehe diesbezüglich Punkt [6.2.1 Stichprobenbedingte Effekte, Repräsentativität](#)). Ebenso werden die von Eurostat geforderten Methodenbeschreibungen laufend aktualisiert (zuletzt 2007). Der Erfüllungsgrad der europäischen Konjunkturstatistik-Verordnung wird von Eurostat auf Basis der geltenden Qualitätskriterien als „very good“ beurteilt.

Umstellung auf die neue Wirtschaftszweigklassifikation ÖNACE 2008 - Rückrechnungen

Mit der Umstellung auf die neue Wirtschaftszweigklassifikation ÖNACE 2008 erfolgten Rückrechnungen bis zum Jahr 1996, die die Vergleichbarkeit der Indizes innerhalb der Zeitreihen gewährleisten sollen. Dabei wurde für den Zeitraum 1996 bis 2004 auf Umschlüsselungsfaktoren (Konversionskoeffizienten auf Ebene der 3-Steller der ÖNACE) zurückgegriffen (Makroansatz). Ab dem Berichtsmonat Jänner 2005 erfolgte die Rückrechnung gemäß ÖNACE 2008 mittels explizit codierter Einzeldatensätze (Mikroansatz).

Publikation

Erste vorläufige Ergebnisse werden seit dem Basisjahr 2005 nach 55 Tagen publiziert (für Produktivitätsindex und Bundesländerergebnisse nach 85 Tagen), welche in weiterer Folge nach 85 Tagen revidiert und im Oktober des Folgejahres endrevidiert werden.

Für den Produktions-, Umsatz- und Arbeitsstundenindex werden zusätzlich saisonal und arbeitstäglich bereinigte Reihen sowie Trendreihen publiziert. Aufgrund der EU-harmonisierten Bereinigung kann es methodisch begründet zu geringfügigen Abweichungen der kompletten Zeitreihen kommen.

2. Allgemeine Informationen

Statistiktyp

Indexberechnungen; Sekundärstatistik.

Die Daten werden für die Zwecke der Indexberechnung von der monatlichen Konjunkturstatistik im Produzierenden Bereich bezogen, die wiederum überwiegend primär erhoben wird (Vollerhebung mit variablen Abschneidegrenzen unter Berücksichtigung eines standardisierten Repräsentanzkriteriums (Deckungsgrades) - siehe diesbezüglich auch die Standard-Dokumentation [Konjunkturstatistik Produzierender Bereich](#)).

Fachgebiet

Indikatoren und Analyse.

Verantwortliche Organisationseinheit, Kontakt

Bereich Indikatoren und Analyse; Direktion Unternehmen;

Gerhard Grassl,

Tel. +43 (1) 71128-7441, e-mail: gerhard.grassl@statistik.gv.at

Ziel und Zweck, Geschichte

Ziel und Zweck

Die **europäische Konjunkturstatistik-Verordnung** schaffte einen einheitlichen Rahmen für die Erstellung von Gemeinschaftsstatistiken über den Konjunkturverlauf. Sie stellt unmittelbar national umzusetzendes Recht dar und bildet die Grundlage für die Ermittlung und Berechnung von harmonisierten Indikatoren zur Beobachtung der konjunkturellen Entwicklung in den EU-Mitgliedstaaten. Jeder Mitgliedstaat hat nach diesen Grundvorgaben ein Erhebungskonzept zu entwickeln, umzusetzen und die Ergebnisse in aggregierter Weise nach den vorgegebenen Mindestqualitätsstandards an die EU-Kommission und diese darüber hinaus an die Europäische Zentralbank zu übermitteln (Subsidiaritätsprinzip). Die Präambel dieser Verordnung formuliert folgende Zielsetzungen:

- Es müssen Konjunkturstatistiken für die Europäische Zentralbank rasch bereitgestellt werden, um die wirtschaftliche Entwicklung der Mitgliedstaaten im Kontext einer einheitlichen europäischen Währungspolitik zu bewerten;
- Es werden zuverlässige, schnell verfügbare Statistiken benötigt, damit im Rahmen der Wirtschaftspolitik der Europäischen Union über die wirtschaftliche Entwicklung in den einzelnen Mitgliedstaaten der Union berichtet werden kann;
- Die Unternehmen und ihre Fachverbände benötigen solche Informationen zum Verständnis ihrer Märkte und zum Vergleich ihrer Tätigkeit und Leistung mit Wettbewerbern desselben Wirtschaftszweigs auf nationaler und internationaler Ebene;
- Die Erstellung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen gemäß der Verordnung (EG) Nr. 2223/96 des Rates vom 25. Juni 1996 zum Europäischen System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen auf nationaler und regionaler Ebene in der Europäischen Gemeinschaft erfordert die Entwicklung vergleichbarer, vollständiger und zuverlässiger statistischer Quellen.

Die Anhänge A und B (Industrie bzw. Baugewerbe - siehe auch unter Punkt [Endgültige Ergebnisse](#)) zur europäischen Konjunkturstatistik-Verordnung definieren jene, in Österreich unter dem Begriff Produzierender Bereich zusammengefassten Wirtschaftsaktivitäten, für die Statistiken zu erstellen sind, die Art der zu verwendenden statistischen Einheiten, die Listen der Variablen, die Periodizitäten der Variablen und deren Gliederungstiefe, die Fristen der Datenübermittlung sowie den ersten Bezugszeitraum. Bei der Wahl der Erfassungs- und Erhebungsmethodik haben die Mitgliedstaaten - in Anwendung des Subsidiaritätsprinzips - sicher zu stellen, dass die übermittelten Variablen die Grundgesamtheit der Einheiten widerspiegeln. Zu diesem Zweck müssen die beschafften Daten so viele Einheiten erfassen, dass eine ausreichende Repräsentativität sichergestellt ist (diesbezüglich wird von Eurostat ein Repräsentanzgrad von mindestens 80% empfohlen).

Die europäische Konjunkturstatistik-Verordnung wurde 2005 durch die **EU-Verordnung Nr. 1158/2005 novelliert**, wobei die Novelle folgende wesentliche Änderungen vorsah, die die Konjunkturindikatoren im Produzierenden Bereich betreffen:

- Veröffentlichung der ersten Indexergebnisse für den Produktionsindex zu t+55 (t+40 plus 15 Tage längere Lieferfrist für kleine Länder) anstelle von t+60.
- Berechnung eines Eurozonensplits sowohl für den Umsatz- als auch für den Auftragseingangindex.
- Möglichkeit der Teilnahme an europäischen Stichprobenplänen. Mit der Beteiligung erfüllt ein Mitgliedstaat die Bedingungen für die Bereitstellung der betreffenden Variablen gemäß der Zielsetzung des Plans, um Euro-Aggregate berechnen zu können. Durch den geringeren Abdeckungsgrad können dann aber im Gegenzug keine nationalen Ergebnisse publiziert werden.

Mit der **EU-Verordnung Nr. 1893/2006** wurde die Umstellung auf die neue Wirtschaftszweigsystematik ÖNACE 2008 rechtlich festgelegt. Diese Umstellung brachte national auch teilweise methodische Veränderungen bei der Berechnung der Konjunkturindikatoren im Produzierenden Bereich mit sich, die in weiterer Folge beschrieben werden. Die Änderung der Zuordnung der Main Industrial Groupings wurde mit der **EU-Verordnung Nr. 656/2007** definiert.

Auf Grundlage der europäischen Konjunkturstatistik-Verordnung werden eine Reihe wichtiger EU-harmonisierter österreichischer Konjunkturindikatoren für den Produzierenden Bereich (ÖNACE 2008-Abschnitte B bis F) berechnet. Die [Tabelle 2](#) „**EU-harmonisierte Konjunkturindikatoren im Produzierenden Bereich**“ liefert einen Überblick darüber, welche EU-harmonisierten Indizes in welcher Gliederungstiefe gemäß der alten ÖNACE 2003 bzw. der neuen ÖNACE 2008 vorhanden sind, wie weit zurück pro Indikator Rückrechnungen vorliegen sowie zusätzlich pro Indikator eine inhaltliche Kurzbeschreibung. Die Aussage bzw. Verwendung der Konjunkturindikatoren kann der [Tabelle 3](#) entnommen werden.

Tabelle 2: EU-harmonisierte Konjunkturindikatoren im Produzierenden Bereich

EU-harmonisierte Konjunkturindikatoren im Produzierenden Bereich			
Index	Kurzbeschreibung des Inhalts	Gliederung nach ÖNACE 2003	Gliederung nach ÖNACE 2008
Produktionsindex *)			
	Eigenproduktion (für den Absatz sowie für unternehmensinterne Lieferungen und Leistungen bestimmt) zuzüglich durchgeführter Lohnarbeit; ersatzweise auch Abgesetzte Produktion; ab der Basis 2005 nur mehr deflationierte Produktionswerte (wertmäßige Technische bzw. Abgesetzte Produktion)	Österreichergebnisse: ab 01/1996 bis 12/2002, Basis 1995 ab 01/2000 bis 12/2007, Basis 2000 ab 01/2005 bis 12/2008, Basis 2005 ▶ Abteilungen 10-41; 45 ▶ Abschnitte: C-F ▶ Verwendungsgruppen (MIGS) ▶ Aggregate: Industrie (C-E), Bau (F) ▶ Hoch-, Tiefbau (ab 01/1996) zusätzlich bis 12/2008 Bundesländerergebnisse	Österreichergebnisse: ab 01/2009, Basis 2005 rückwirkend bis 01/1996, Basis 2005 ▶ Abteilungen 05-43 ▶ Abschnitte: B-F ▶ Verwendungsgruppen (MIGS) ▶ Aggregate: Industrie (B-E), Bau (F) ▶ Hoch-, Tiefbau (ab 01/1996) zusätzlich ab 01/2005 Bundesländerergebnisse
Umsatzindex *)			
▶ Inlandsumsatz ▶ Auslandsumsatz	Gesamtsumme der im Referenzmonat von den Unternehmen an Dritte in Rechnung gestellten Beträge (inkl. Handelswarenerlöse und sonst. Verbrauchersteuern; exkl. USt)	ab 01/1996 bis 12/2002, Basis 1995 ab 01/2000 bis 12/2007, Basis 2000 ab 01/2005 bis 12/2008, Basis 2005 ▶ Abteilungen 10-41; 45 ▶ Abschnitte: C-F ▶ Verwendungsgruppen (MIGS) ▶ Aggregate: Industrie (C-E), Bau (F) ▶ Hoch-, Tiefbau (ab 01/2000) ▶ Eurozone/Nicht-Eurozone (ab 01/2005)	ab 01/2009, Basis 2005 rückwirkend bis 01/1996, Basis 2005 ▶ Abteilungen 05-43 ▶ Abschnitte: B-F ▶ Verwendungsgruppen (MIGS) ▶ Aggregate: Industrie (B-E), Bau (F) ▶ Hoch-, Tiefbau (ab 01/1996) ▶ Eurozone/Nicht-Eurozone (ab 01/2005)
Auftragseingangindex			
▶ Inlandsaufträge ▶ Auslandsaufträge	Gesamtsumme der im Referenzmonat von den Betrieben akzeptierten Neuaufträge (nominell) lt. Auftragsbestätigung (exkl. USt)	ab 01/1996 bis 12/2002, Basis 1995 ab 01/2000 bis 12/2007, Basis 2000 ab 01/2005 bis 12/2008, Basis 2005 ▶ Abt.: 17, 18, 21, 24, 27-35; 45 ▶ Abschnitte: D, F ▶ Verwendungsgruppen (MIGS) ▶ Aggregate: Industrie (C-E), Bau (F) ▶ Hoch-, Tiefbau (ab 1/2000) ▶ Eurozone/Nicht-Eurozone (ab 01/2005)	ab 01/2009, Basis 2005 rückwirkend bis 01/1996, Basis 2005 ▶ Abt.: 13, 14, 17, 20, 21, 24-30; 41-43 ▶ Abschnitte: C, F ▶ Verwendungsgruppen (MIGS) ▶ Aggregate: Industrie (B-E), Bau (F) ▶ Hoch-, Tiefbau (ab 1/1996) ▶ Eurozone/Nicht-Eurozone (ab 01/2005)
Arbeitsinputindikatoren			
Index der Beschäftigten insgesamt	Selbständig Beschäftigte (Tätige Inhaber und mithelfende Familienangehörige)+ unselbständig Beschäftigte (Angestellte, Arbeiter, Lehrlinge, Heimarbeiter und Teilzeitbeschäftigte)	ab 01/1996 bis 12/2002, Basis 1995 ab 01/2000 bis 12/2007, Basis 2000 ab 01/2005 bis 12/2008, Basis 2005 ▶ Abteilungen 10-41; 45 ▶ Abschnitte: C-F ▶ Verwendungsgruppen (MIGS) ▶ Aggregate: Industrie (C-E), Bau (F) ▶ Hoch-, Tiefbau (ab 01/2000)	ab 01/2009, Basis 2005 rückwirkend bis 01/1996, Basis 2005 ▶ Abteilungen 05-43 ▶ Abschnitte: B-F ▶ Verwendungsgruppen (MIGS) ▶ Aggregate: Industrie (B-E), Bau (F) ▶ Hoch-, Tiefbau (ab 01/1996)
Index des Arbeitsvolumens *)	Geleistete Arbeitsstunden der Angestellten, Arbeiter und Lehrlinge; exkl. Heimarbeiter	▶ Hoch-, Tiefbau (ab 01/2000)	▶ Hoch-, Tiefbau (ab 01/1996)
Index der Bruttoverdienste	Löhne (inkl. Heimarbeiterlöhne) und Gehälter, Lehrlingsentschädigungen, Sonderzahlungen und Abfertigungen (alles brutto)		
Produktivitätsindex			
Produktivitätsindex je unselbständig Beschäftigten	Quotient aus arbeitstäig bereinigten Produktionsindex und Index der unselbständig Beschäftigten	ab 01/2000 bis 12/2007, Basis 2000 ab 01/2005 bis 12/2008, Basis 2005 ▶ Abteilungen 10-41; 45 ▶ Abschnitte: C-F ▶ Verwendungsgruppen (MIGS) ▶ Aggregate: Industrie (C-E), Bau (F) ▶ Hoch-, Tiefbau (ab 01/2000)	ab 01/2009, Basis 2005 rückwirkend bis 01/1996, Basis 2005 ▶ Abteilungen 05-43 ▶ Abschnitte: B-F ▶ Verwendungsgruppen (MIGS) ▶ Aggregate: Industrie (B-E), Bau (F) ▶ Hoch-, Tiefbau (ab 01/1996)
Produktivitätsindex je geleisteter Arbeitsstunde	Quotient aus arbeitstäig unbereinigten Produktionsindex und Index des Arbeitsvolumens	▶ Hoch-, Tiefbau (ab 01/2000)	▶ Hoch-, Tiefbau (ab 01/1996)
Q: Konjunkturindikatoren im Produzierenden Bereich. - *) Für diese Indikatoren liegen neben unbereinigten Reihen auch EU-harmonisierte arbeitstäig und saisonal bereinigte Reihen sowie Trendreihen vor (ÖNACE 2003 ab 01/2000 bis 12/2008, ÖNACE 2008 ab 01/1996).			

Tabelle 3: Aussage bzw. Verwendung der EU-harmonisierten Konjunkturindikatoren

Aussage bzw. Verwendung der EU-harmonisierte Konjunkturindikatoren im Produzierenden Bereich	
Produktionsindex (real)	
	Zeigt die Entwicklung der monatlichen Produktionsleistung; ausgedrückt als Verhältnis der Produktionsmengen (bzw. deflationierten Produktionswerte) in der jeweiligen Berichtsperiode zu dem in der Basisperiode.
Umsatzindex (nominell)	
	Zeigt die monatliche Entwicklung der effektiven Nachfrage zu laufenden Preisen am Gesamt-, In- und Auslandsmarkt.
Auftragseingangsindex (nominell)	
	Dient als Frühindikator; zur Einschätzung künftiger Produktions- bzw. Umsatzentwicklungen (abhängig von der jeweiligen Branche).
Arbeitsinputindikatoren	
Index der Beschäftigten insgesamt	Zeigt die monatliche Entwicklung des Einsatzes der Beschäftigten insgesamt (Selbständige und Unselbständige) im Produktionsprozess.
Index der unselbständig Beschäftigten	Zeigt die monatliche Entwicklung des Einsatzes von unselbständig Beschäftigten im Produktionsprozess; Verwendung für Produktivitätsberechnungen.
Index des Arbeitsvolumens	Zeigt die monatliche Entwicklung der tatsächlich im Produktionsprozess geleisteten Arbeitsstunden aller Lohn- und Gehaltsempfänger; Verwendung für Produktivitätsberechnungen.
Index der Bruttoverdienste	Zeigt die monatliche Entwicklung der Bruttoverdienste (Bruttolöhne und -gehälter).
Produktivitätsindex	
Produktivitätsindex je unselbständig Beschäftigten	Bietet unter anderem einen Maßstab für den Leistungsstand einer Volkswirtschaft.
Produktivitätsindex je geleisteter Arbeitsstunde	
Q: Konjunkturindikatoren im Produzierenden Bereich.	

Geschichte

Für die **Jahre vor 1995** gibt es für die Indexberechnungen einige **nationale Konjunkturindikatoren** für den Bereich Industrie (gegliedert nach Fachverbänden), die jedoch mit dem EU-harmonisierten Konzept nicht kompatibel sind und beim Produktionsindex bis in das Jahr 1954 zurückreichen.

Den Index der unselbständig Beschäftigten, der Bruttolöhne und –gehälter sowie den Index der geleisteten Arbeitsstunden gibt es seit dem Jahr 1990, allerdings ohne den Bereich Bau. Ab der Basis 1995 (dem Startpunkt der EU-harmonisierten Berechnung) wurden auch der Umsatzindex und der Auftragseingangindex sowie der Beschäftigtenindex in die Berechnung mit aufgenommen. Die nachfolgende [Tabelle 4](#) liefert einen kurzen historischen Überblick, ab wann nationale bzw. EU-harmonisierte Indizes in Österreich vorliegen:

Tabelle 4: Konjunkturindikatoren im Produzierenden Bereich - Geschichte

Konjunkturindikatoren im Produzierenden Bereich – Geschichte		
Indikator	Verfügbarkeit	Anmerkungen
Produktionsindex	seit 1954 bis 1995	Index der Industrieproduktion, Gliederung nach Fachverbänden (Beschränkung auf „Industriebetriebe“; ohne Bau)
	ab 1995	Ab der Basis 1995 EU-harmonisierte Berechnung; seit 2000 EU-harmonisierte Bereinigung
Umsatzindex	seit 1995	Ab der Basis 1995 EU-harmonisierte Berechnung; seit 2000 EU-harmonisierte Bereinigung
	ab 2005	Eurozonen/Nicht-Eurozonen-Split
Auftragseingangindex	seit 1995	Ab der Basis 1995 EU-harmonisierte Berechnung
	ab 2005	Eurozonen/Nicht-Eurozonen-Split
Beschäftigtenindex gesamt	seit 1995	Ab der Basis 1995 EU-harmonisierte Berechnung
Index der unselbständig Beschäftigten	seit 1990	1990 ohne Bau (NACE Rev. 1, Abschnitt F) Ab der Basis 1995 EU-harmonisierte Berechnung
Index der geleisteten Arbeitsstunden	seit 1990	1990 ohne Bau (NACE Rev. 1, Abschnitt F) Ab der Basis 1995 EU-harmonisierte Berechnung; seit 2000 EU-harmonisierte Bereinigung
Index der Bruttolöhne und -gehälter	seit 1990	1990 ohne Bau (NACE Rev. 1, Abschnitt F) Ab der Basis 1995 EU-harmonisierte Berechnung
Produktivitätsindex je unselbständig Beschäftigten je geleisteter Arbeitsstunde	seit 1956 bis 1995	Gliederung nach Fachverbänden (Beschränkung auf „Industriebetriebe“; ohne Bau)
	ab 1995	Gliederung nach ÖNACE 2008

Der Produktionsindex wurde erstmals ab 1954 (gegliedert nach Fachverbänden) berechnet und bis Ende 1995 fortgeführt (letzte Basis des Index der Industrieproduktion war 1990=100). Die Hauptunterschiede zwischen dem EU-harmonisierten Produktionsindex und seinem unmittelbaren **Vorgänger**, dem **Index der Industrieproduktion** (Basis 1990) können der [Tabelle 5](#) (EU-harmonisierter Produktionsindex vs. Index der Industrieproduktion) entnommen werden.

Tabelle 5: EU-harmonisierter Produktionsindex vs. Index der Industrieproduktion

EU-harmonisierter Produktionsindex vs. Index der Industrieproduktion		
	Index der Industrieproduktion	Produktionsindex
Basisjahr	Basis 1990	Basis 1995 Basis 2000 Basis 2005
Inhalt	Industrie	Industrie und Gewerbe anlog zur Konjunkturstatistik
Erfassungsbereich	Teile der Industrie ohne Bau	Basis 1995: ÖNACE 1995 – Abschnitt C bis F Basis 2000: ÖNACE 1995 /2003 – Abschnitt C bis F Basis 2005: ab 01/2005 bis 12/2008 ÖNACE 2003 – Abschnitt C bis F Basis 2005: ab 01/2009 ÖNACE 2008 – Abschnitt B bis F rückwirkend bis 1996
Berichtszeitraum	01/1990 bis 12/1998	Basis 1995: 01/1996 bis 12/2002 Basis 2000: ab 01/2000 bis 12/2004 Basis 2005: ab 01/2005 bis 12/2008 (nach ÖNACE 2003) Basis 2005: ab 01/2009 (nach ÖNACE 2008; rückwirkend bis 1996)
Systematische Gliederung	Fachverbände nach Kammersystematik; bestimmte Hauptgruppen (Zusammenfassungen von bestimmten Gütern)	Gruppen (3-Steller; nur für Österreich), Abteilungen, Unterabschnitte, Abschnitte der ÖNACE; bestimmte Hauptgruppen (schwerpunktmäßige Zusammenfassungen von bestimmten ÖNACE-Gruppen); Bauwesen, gegliedert nach: Hoch- und Tiefbau
Territoriale Gliederung	Gesamtösterreich; Bundesländer	Gesamtösterreich; Bundesländer
Methodik	Laspeyres	Laspeyres
Gewichtung	2-stufige Gewichtung: Produktionswert je Gut bzw. Nettoproduktionswert je Fachverband	Basis 1995 und 2000: 2-stufige Gewichtung: Produktionswert je wirtschaftszweigbezogenen Gut („Element“) innerhalb einer ÖNACE-Gruppe; Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten je ÖNACE-Gruppe Basis 2005: Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten je ÖNACE-Unterklasse

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt liegen EU-harmonisierte Konjunkturindikatoren mit Basis 1995, 2000 und 2005 gemäß der ÖNACE 2003 und Basis 2005 gemäß der ÖNACE 2008 vor. Vorhandene Standard-Dokumentationen beziehen sich auf das [Basisjahr 2005](#) wie auch das [Basisjahr 2000](#) gemäß der ÖNACE 2003. Für das Basisjahr 1995 wird auf die Broschüre „Konjunkturindikatoren im Produzierenden Bereich 1995=100; Heft 1.315“ verwiesen. Eine weitere Publikation befasst sich mit dem Thema [Konjunkturindikatoren \(2000=100\) - Produktion und Dienstleistungen](#).

Gemäß den europäischen Vorgaben sind **alle fünf Jahre** – d.h. in den auf 0 und 5 endenden Jahren – die in den europäischen Vorgaben vorgesehenen Konjunkturindikatoren auf eine **neue Basis** zu stellen. Nach einer Basisänderung auf die Basis 2000 im Jahr 2003 wurden die Konjunkturindikatoren im Produzierenden Bereich Mitte 2007 **auf das Basisjahr 2005** umgestellt.

Mit dem Berichtsjahr 2009 wurde die Indexberechnung EU-konform auf die neue Wirtschaftszweigklassifikation **ÖNACE 2008 umgestellt**. Im Zuge dessen wurden Rückrechnungen auf Basis der ÖNACE 2008 bis 1996 national durchgeführt. Damit stehen Zeitreihen rückwirkend bis Jänner 1996 nach der neuen ÖNACE 2008 auf der Basis 2005 zur Verfügung.

Periodizität

Monatlich und Jahresdurchschnitt.

Auftraggeber

Angeordnet im Sinne des § 4. (1) [Bundesstatistikgesetz 2000](#) (vgl. Rechtsgrundlage(n) w. u.). Unmittelbar zuständig sind das BM für Wirtschaft, Familie und Jugend, das BM für Land- und Forstwirtschaft, die Europäische Union und die Kommission der Europäischen Gemeinschaft.

Nutzer

- Ministerien, Politikerinnen und Politiker des Bundes, der Länder und Gemeinden
- Sozialpartner, Interessensvertretungen
- Eurostat: Gemäß dem Subsidiaritätsprinzip erhebt Eurostat selbst keine Daten, sondern erhält diese von den einzelnen nationalen statistischen Ämtern geprüft übermittelt. Die Daten werden dann zu einer europäischen Gesamtheit aggregiert und es wird sichergestellt, dass die Daten vergleichbar im Sinne einheitlicher Konzepte und Methoden sind.
- Oesterreichische Nationalbank und Europäische Zentralbank
- Unternehmen und deren nationale und internationale Fachverbände
- Wirtschaftsforschungsinstitute und -einrichtungen (WIFO, IHS)
- andere statistische Projekte im Bereich der Statistik Austria, insbesondere im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR)

Rechtsgrundlage(n)

Auf Grundlage der [EU-Konjunkturstatistikverordnung 1165/98 des Rates](#), zuletzt adaptiert durch die [Verordnung \(EG\) Nr. 329/2009](#) werden eine Reihe wichtiger **EU-harmonisierter österreichischer Konjunkturindikatoren** im Produzierenden Bereich (ÖNACE 2008 B bis F) berechnet. Die Bestimmungen der EU-Verordnung über Konjunkturstatistiken werden in Österreich im **Verordnungswege** umgesetzt, wobei **national** eine Konjunkturstatistikverordnung für den Produzierenden Bereich (ÖNACE 2008-Abschnitte B bis F) existiert (siehe Anhänge A und B der EU-Verordnung) und getrennt eine nationale Verordnung für den Bereich Handel und Dienstleistungen – ÖNACE 2008 G bis N und P bis S (siehe Anhänge C und D der EU-Verordnung) sowie eine getrennte nationale Verordnung für die Preisindizes (Anhänge A, B und D der EU-Verordnung). [Tabelle 6](#) zeigt eine Übersicht für welche Indizes welche EU-Rechtsgrundlagen bzw. nationalen Rechtsgrundlagen gelten.

Für die Konjunkturindikatoren im Produzierenden Bereich maßgeblichen Rechtsgrundlagen sind:

Nationale Rechtsgrundlagen:

- Bundesgesetz über die Bundesstatistik ([Bundesstatistikgesetz 2000](#)) StF BGBl. I Nr. 163/1999, idF BGBl. I Nr. 136/2001, BGBl. I Nr. 71/2003 und BGBl. I Nr. 92/2007.
- [BGBl. II Nr. 210/2003](#): Verordnung des Bundesministers für Wirtschaft und Arbeit und des Bundesministers für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft über die Konjunkturstatistik im Produzierenden Bereich, idF: [BGBl. II Nr. 70/2005](#) und ab 2008 [BGBl. II Nr. 315/2007](#)

EU Rechtsgrundlagen:

- [Verordnung \(EG\) Nr. 1165/98](#) des Rates vom 19. Mai 1998 über Konjunkturstatistiken (ABl. 1998 L 162/1), welche mit der [Verordnung \(EG\) Nr. 1158/2005](#) zur Änderung der Verordnung (EG) Nr. 1165/98 adaptiert und erweitert wurde (ABl. 2005 L 191/1).
- [Verordnung \(EG\) Nr. 1503/2006](#) der Kommission vom 28. September 2006 zur Durchführung und Änderung der Verordnung (EG) Nr. 1165/98 des Rates über Konjunkturstatistiken im Hinblick auf die Definition der Variablen, die Liste der Variablen und die Häufigkeit der Datenerstellung. (ABl. 2006 L 281/15)
Ersetzt [Verordnung \(EG\) Nr. 588/2001](#) (ABl. 2001 L 86/18).
- [Verordnung \(EG\) Nr. 586/2001](#) der Kommission vom 26. März 2001 zur Durchführung der Verordnung (EG) Nr. 1165/98 des Rates über Konjunkturstatistiken: Definition von industriellen Hauptgruppen (MIGS) (ABl. 2001 L 86/11).
Adaptiert durch [Verordnung \(EG\) Nr. 656/2007](#), ABl. Nr. L 155/3 vom 14.6.2007
- [Verordnung \(EG\) Nr. 1502/2006](#) der Kommission vom 28. September 2006 zur Durchführung der Verordnung (EG) Nr. 1165/98 des Rates über Konjunkturstatistiken in Bezug auf die Ausnahmeregelungen für die Mitgliedstaaten. (ABl. 2006 L 281/1)
Ersetzt [Verordnung \(EG\) Nr. 606/2001](#) (ABl. 2001 L 92/1).
- [Verordnung \(EG\) 1893/2006](#) des Europäischen Parlaments und des Rates zur Aufstellung der statistischen Systematik der Wirtschaftszweige NACE Revision 2 und zur Änderung der Verordnung (EWG) Nr. 3037/90 des Rates sowie einiger Verordnungen der EG über bestimmte Bereiche der Statistik (ABl. 2006 L 393/1)
- [Verordnung \(EG\) Nr. 472/2008](#) der Kommission zur Durchführung der Verordnung (EG) Nr. 1165/98 über Konjunkturstatistiken im Hinblick auf das erste Basisjahr, das für Zeitreihen gemäß der NACE Rev.2 anzuwenden ist, und für Zeitreihen vor 2009, die gemäß der NACE Rev.2 zu übermitteln sind, die Gliederungstiefe, die Form, den ersten Bezugszeitraum und den Bezugszeitraum (ABl. 2008 L 140/5)

Tabelle 6: Geltungsbereich der europäischen und nationalen Verordnungen

Unterschiede des Geltungsbereiches zwischen der EU-Konjunkturstatistik Verordnung und den nationalen Konjunkturstatistik und Preis-Verordnungen			
EU-Konjunkturstatistik-Verordnung Nr. 1165/98 des Rates bzw. Nr. 1158/2005			
Anhang A (Industrie)	Anhang B (Baugewerbe)	Anhang C (Einzelhandel und Reparatur)	Anhang D (Andere Dienstleistungen)
Umsatzindex	(Umsatzindex) *)	Umsatzindex	Umsatzindex
Beschäftigtenindex	Beschäftigtenindex	Beschäftigtenindex	Beschäftigtenindex
Produktionsindex	Produktionsindex		Erzeugerpreise
Auftragseingangsinde	(Auftragseingangsinde) *)		
Index des Arbeitsvolumens	Index des Arbeitsvolumens		
Index der Bruttoverdienste	Index der Bruttoverdienste		
Erzeugerpreise	Baukosten		
Einfuhrpreise	Baugenehmigungen		
Nationale Konjunkturstatistik Verordnung im Produzierenden Bereich		Nationale Konjunkturstatistik Verordnung im Dienstleistungsbereich	
Nationale Preisverordnung: BGBl. II Nr. 147/2007 Verordnung des BM für Wirtschaft und Arbeit, des BM für Verkehr, Innovation und Technologie und der BM für Justiz über die Erstellung von Indizes der Preisentwicklung in der Wirtschaft in der die 369. und 399. Verordnungen novelliert wurden.			
*) Der Umsatzindex und der Auftragseingangsinde im Bereich Bau sind gemäß der nationalen Verordnung verpflichtend zu berechnen, im Rahmen der EU-Verordnung aber nicht vorgesehen, daher wurde der Begriff in Klammern gesetzt.			

3. Statistische Konzepte, Methodik

Gegenstand der Statistik

Gegenstand der Statistik ist die **Berechnung monatlicher Konjunkturindikatoren** gemäß den Abschnitten B bis F der ÖNACE 2008 (siehe dazu Punkt [Verwendete Klassifikationen](#))

- B Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden
- C Herstellung von Waren
- D Energieversorgung
- E Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen
- F Bau

auf Basis der Konjunkturerhebungen im Produzierenden Bereich.

Es werden konjunktur- und produktionsrelevante Daten von Betrieben des Produzierenden Bereiches (ÖNACE 2008-Abschnitte B bis F) beobachtet, deren Unternehmen eine bestimmte Beschäftigten- bzw. bei Nichterreichung eines standardisierten Repräsentanzgrades eine bestimmte Umsatzschwelle überschreiten und daraus Indizes berechnet.

Beobachtungs-/Erhebungs-/Darstellungseinheiten

Beobachtungseinheit: Betrieb

Konkret bedeutet die Verwendung des Betriebes als Beobachtungseinheit für die Konjunkturindikatoren, dass die gesamten Erhebungsmerkmale eines bestimmten Betriebes jenem Wirtschaftszweig zugerechnet werden, der durch die Haupttätigkeit dieses Betriebes im Sinne der Systematik der Wirtschaftstätigkeiten – ÖNACE 2008 – gegeben ist, und nicht durch die Haupttätigkeit des Unternehmens, zu dem der Betrieb gehört³⁾.

Erhebungseinheit: Betrieb bzw. beim Umsatzindex: das Unternehmen

Die Meldung der Umsätze erfolgt nur auf Unternehmensebene, daher wird der Umsatz eines Unternehmens entsprechend der prozentuellen Verteilung der abgesetzten Produktion der zugehörigen Betriebe auf diese Betriebe des Unternehmens aufgeteilt.

Kleinste Darstellungseinheit:

Produktionsindex: gewichtete Messziffern (Quotient laufender deflationierter Produktionswert dividiert durch Basis deflationierter Produktionswert multipliziert mit dem zugehörigen Gewicht) pro 5-Steller der ÖNACE 2008 (die weiteren Aggregate werden durch das gewichtete arithmetische Mittel berechnet).

Alle anderen Indikatoren: ungewichtete Messziffern (Quotient laufender Wert dividiert durch Basis Wert) auf allen Aggregatebenen der ÖNACE 2008 (3-Steller, 2-Steller, Abschnitte, MIGs, Gesamt).

Datenquellen

Die wesentlichen Basisdaten werden der [Konjunkturstatistik im Produzierenden Bereich](#) entnommen. Zusätzlich werden teilweise für Kontrollzwecke bzw. für Zwecke der Substitution die Umsatzsteuerdaten des Bundesministeriums für Finanzen herangezogen.

- Produktionsindex, Umsatzindex, Index der Beschäftigten insgesamt, Index der Bruttoverdienste, Index des Arbeitsvolumens, Produktivitätsindex:
rd. 11.780 Betriebe (bzw. 11.100 Unternehmen) der ÖNACE 2008-Abschnitte B bis F; Stand Juni 2009

³⁾ Unterschiede treten nur bei abweichender ÖNACE und im Falle eines Mehrbetriebsunternehmens auf.

- Auftragseingangsindex:

Laut EU-Verordnung muss dieses Merkmal nur für ausgewählte 2-Steller gemeldet werden, daher rd. 7.840 Betriebe der ÖNACE 2008-Abschnitte C und F (darunter 5.170 für ÖNACE 2008-Abschnitt F); Stand Juni 2009.

Bezüglich Qualität der verwendeten Datenquellen siehe [Abschnitt 6.2.2.](#)

Meldeeinheit/Respondenten

Meldeeinheiten (Respondenten) sind die Unternehmen oder Betriebe der Konjunkturerhebungen im Produzierenden Bereich.

Erhebungsform

Die Daten für die Indexberechnung werden von den Konjunkturerhebungen (KJP) im Produzierenden Bereich bezogen. Im Rahmen der KJP werden die Daten mittels einer Vollerhebung mit variablen Abschneidegrenzen unter Berücksichtigung eines standardisierten Repräsentanzkriteriums (auch als „Konzentrationsstichprobe“ bezeichnet) auf Basis von Beschäftigten- bzw. im Falle der Nichterreichung des standardisierten Repräsentanzgrades in einer Branche zusätzlich auf Basis einer Umsatzschwelle erhoben (siehe diesbezüglich Standard-Dokumentation [Konjunkturstatistik Produzierender Bereich](#)) Die neuen Schwellenwertregelungen sehen seit dem Berichtsjahr 2008 (siehe BGBl. II Nr. 315/2007) vor, dass neben der bereits bestehenden Beschäftigtenschwelle von 20 und mehr Beschäftigten neu eine Umsatzschwelle von 1 Million Euro zur Anwendung kommt, wenn das 90%-Repräsentanzkriterium allein durch die Beschäftigtenschwelle nicht erfüllt werden kann. Dies führt einerseits zu einer Entlastung der bisher auskunftspflichtigen Respondenten mit weniger als 20 Beschäftigten und einem Gesamtumsatz von weniger als 1 Million Euro, gleichzeitig aber auch zu einer Steigerung der Repräsentanz im Hinblick auf die Erfassung des nationalen Umsatzvolumens und damit der Datenqualität hinsichtlich der geforderten EU-Kriterien in einer Reihe von Wirtschaftszweigen.

Charakteristika der Stichprobe

Vollerhebung mit variablen Abschneidegrenzen unter Berücksichtigung eines standardisierten Repräsentanzkriteriums („Konzentrationsstichprobe“ – siehe diesbezüglich: [Konjunkturstatistik Produzierender Bereich](#)).

Erhebungstechnik/Datenübermittlung

Die Daten der auskunftspflichtigen Unternehmen werden im Rahmen der Primärerhebung mittels gedrucktem Erhebungsbogen oder unter Verwendung der elektronischen Meldemedien e-Quest bzw. des Web-Fragebogens net-Quest übermittelt. Administrative Daten, wie unselbständig Beschäftigte des Hauptverbandes der österreichischen Sozialversicherungsträger werden in der benötigten Struktur und Gliederung bereitgestellt.

Betreffend weitere Informationen zu der Erhebungstechnik und zu den einzelnen Fragebogentypen siehe Standard-Dokumentation [Konjunkturstatistik Produzierender Bereich](#).

Die für die Indexberechnung benötigten Konjunkturdaten (siehe diesbezüglich [Tabelle 7](#) unter dem Punkt [Erhebungs- und Darstellungsmerkmale](#)) werden elektronisch erstmals nach ca. 50 Tagen nach Ende des Berichtsmonats von der Projektgruppe „Konjunkturerhebungen im Produzierenden Bereich“ teilgeplaut bezogen, nicht vorhandene Werte werden automatisch substituiert bzw. auch durch Heranziehen von Informationen der monatlichen Umsatzsteuervoranmeldungen ergänzt.

Erhebungsbogen (inkl. Erläuterungen)

Auf der Homepage der Statistik Austria können die verschiedenen [Fragebögen](#), die im Rahmen der Konjunkturerhebung im Produzierenden Bereich eingesetzt werden, nachgelesen werden.

Teilnahme an der Erhebung

Auskunftspflicht gemäß § 6 der Konjunkturstatistik-Verordnung, BGBl. II Nr. 210/2003 idF BGBl. II Nr. 315/2007.

Erhebungs- und Darstellungsmerkmale, Maßzahlen; inkl. Definition

Aus den Erhebungsmerkmalen der Konjunkturerhebungen im Produzierenden Bereich werden folgende EU-konforme Indizes berechnet:

- **Produktionsindex** (Industrie; Bau: Hoch- und Tiefbau)
Der Produktionsindex misst die volumenmäßige Produktionsentwicklung der einzelnen Produktions- und Baubranchen. Er gibt das Niveau der wirtschaftlichen Aktivitäten an und macht Schwankungen der Produktionsleistungen sichtbar.
Der Produktionsindex ist das Verhältnis der realen Produktion (auf Basis der deflationierten Produktionswerte) in der jeweiligen Berichtsperiode zu der in der Basisperiode und wird als Messzahl ausgewiesen.
Das Ziel des Produktionsindex ist es, die Schwankungen der Produktionsleistungen monatlich zu messen und dabei insbesondere die Wendepunkte des Konjunkturzyklus möglichst früh erkennbar zu machen.
- **Umsatzindex** (Gesamt, Inland, Ausland, Eurozone/Nicht-Eurozone) (Industrie; Bau: Hoch- und Tiefbau)
Der Umsatzindex (Inlands-, Auslands- sowie Gesamtmarkt) stellt die Entwicklung der effektiven Nachfrage zu laufenden Preisen der Unternehmen dar. Seit der Basisumstellung Ø2005=100 erfolgt eine zusätzlich Unterteilung des Auslandsmarkindex in Eurozone und Nicht-Eurozone. Für kurzfristige Analysen sind Informationen über den Umsatz von großer Bedeutung. Während der Produktionsindex Informationen über die Entwicklung der tatsächlichen monatlichen Produktionsleistung (unabhängig vom Verkaufsgeschehen) liefert, dient der Umsatz zur Bewertung der aktuellen Entwicklung des Verkaufsgeschehens und somit der Nachfrage.
- **Auftragseingangindex** (Gesamt, Inland, Ausland, Eurozone/Nicht-Eurozone, Hoch- und Tiefbau)
Daten über Auftragseingänge können dazu genutzt werden, die zukünftige Entwicklung der Nachfrage und der Produktionsmöglichkeiten zu bewerten. Die Auftragseingangsindezes (Inlands-, Auslands- sowie Gesamtmarkt) dienen daher als Frühindikatoren zur Einschätzung bzw. Prognose zukünftiger Produktions- und Umsatzentwicklungen. Den europäischen Vorgaben folgend, wird die Berechnung nur für bestimmte auftragsorientierte Wirtschaftszweige (ÖNACE 2008-Abteilungen 13, 14, 17, 20, 21, 24 bis 30, national auch für die ÖNACE 2008-Abteilungen 41 bis 43) durchgeführt. Seit der Basisumstellung 2005=100 erfolgt eine zusätzlich Unterteilung des Auslandsmarkindex in Eurozone und Nicht-Eurozone.
- **Arbeitsinputindikatoren**
Zu den so genannten Arbeitsinputindikatoren sind der Index der Beschäftigten insgesamt, der Index der Bruttoverdienste und der Index des Arbeitsvolumens zu zählen. Die Erfassung der Arbeitsinputindikatoren als kurzfristige Größen ist besonders wertvoll für:
 - die Bewertung aktueller Wirtschaftsentwicklungen (Beschäftigung und Volumen der geleisteten Arbeit),
 - die Berechnung von Produktivitätskennzahlen,
 - die vierteljährlichen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen.

- **Beschäftigtenindex** (Industrie; Bau: Hoch- und Tiefbau)

Der Index der Beschäftigten insgesamt stellt die Entwicklung der Beschäftigungssituation der Betriebe dar. Er umfasst alle Selbständigen sowie die unselbständig Beschäftigten (Arbeiter, Angestellte, Lehrlinge, Heimarbeiter sowie auch Teilzeitbeschäftigte). Parallel zu diesem Index wird auch der Index der unselbständig Beschäftigten berechnet und u.a. für Produktivitätsberechnungen herangezogen.

- **Index der geleisteten Arbeitsstunden** (Industrie; Bau: Hoch- und Tiefbau)

Der Index des Arbeitsvolumens zeigt die Entwicklung der tatsächlich im Produktionsprozess geleisteten Arbeitsstunden der unselbständig Beschäftigten und wird u.a. für Produktivitätsberechnungen verwendet.

- **Index der Bruttolöhne und –gehälter** (Industrie; Bau: Hoch- und Tiefbau).

Der Index der Bruttoverdienste stellt die Entwicklung der Verdienste aller unselbständig Beschäftigten der Betriebe dar.

• **Produktivitätsindex**

Der Produktivitätsindex bietet einerseits einen Maßstab für den Leistungsstand einer Volkswirtschaft, andererseits lassen sich aus der Arbeitsproduktivität unter gleichzeitiger Berücksichtigung der Lohn- und Preisstatistiken Rückschlüsse auf Produktionskosten und die Verteilung des Produktionsertrages ziehen. Er ist ein häufig benutzter Indikator zur Beobachtung und Beurteilung der laufenden wirtschaftlichen Entwicklung. Mit der Umstellung der Konjunkturindikatoren im Produzierenden Bereich auf die Basis 2000=100 wurde auch die Berechnung der Arbeitsproduktivitäten wieder aufgenommen, die in der Statistik Austria zuletzt bis zum Referenzmonat Dezember 1995 (Basis 1990 = 100) im Rahmen der monatlichen Industriestatistik kalkuliert wurden. Analog zu früheren Berechnungen werden zwei Ausprägungen des Produktivitätsindex erstellt: ein Produktivitätsindex je unselbständig Beschäftigten bzw. je geleisteter Arbeitsstunde.

Die **Definition und Gliederung** der Erhebungs- und Darstellungsmerkmale entspricht den harmonisierten Vorgaben der europäischen Verordnung über die Konjunkturstatistik. Prinzipiell werden alle Indizes auf der Ebene der Abteilungen und Abschnitte B bis F der ÖNACE 2008 sowie für 5 Hauptgruppen (MIGS = Main Industrial Groupings - Zusammenfassung von Wirtschaftszweigen, die überwiegend Vorleistungsgüter, Energie, Investitionsgüter, Gebrauchs- oder Verbrauchsgüter produzieren) errechnet und publiziert. Um auch den regionalen Bedürfnissen gerecht zu werden, wird der Produktionsindex zusätzlich für alle 9 Bundesländer ausgewiesen.

Die nachfolgende [Tabelle 7](#) liefert einen Überblick darüber, **welche Erhebungsmerkmale** der Konjunkturerhebungen im Produzierenden Bereich (KJP) für die Berechnung der einzelnen Indizes (als Darstellungsmerkmale) herangezogen werden.

Tabelle 7: Erhebungsmerkmale der Konjunkturindikatoren

Konjunkturindikator *) (Basis 2005)	Datenquelle – Erhebungsmerkmale aus der KJP
Produktionsindex	wertmäßige Eigenproduktion für Absatz und unternehmensinterne Lieferungen und Leistungen bestimmt sowie durchgeführte Lohnarbeit; ersatzweise auch wertmäßige Abgesetzte Produktion
Umsatzindex	Umsatz Inland + Umsatz Ausland (<i>Eurozone, Nicht-Eurozone inkl. Drittstaaten</i>) = insgesamt
Auftragseingangsindex	Wert der Auftragseingänge Inland + Wert der Auftragseingänge Ausland (<i>Eurozone, Nicht-Eurozone inkl. Drittstaaten</i>) = insgesamt
Index der Beschäftigten insgesamt	Zahl der selbständig Beschäftigte (<i>Tätige Inhaber, Mithelfende Familienangehörige</i>) + Zahl der unselbständig Beschäftigte (<i>Angestellte, Arbeiter, Lehrlinge, Heimarbeiter, Teilzeitbeschäftigte</i>) = insgesamt (jeweils Anzahl männlicher und weiblicher Beschäftigter erfasst)
Index der unselbständig Beschäftigten	Zahl der Angestellte + Zahl der Arbeiter + Zahl der Lehrlinge (kaufmännisch und gewerblich) + Zahl der Heimarbeiter + Zahl der Teilzeitbeschäftigte = Zahl der unselbständig Beschäftigte (jeweils Anzahl männlicher und weiblicher Beschäftigter erfasst)
Index des Arbeitsvolumens	Summe der geleisteten Arbeitsstunden der Angestellten, Arbeiter und Lehrlinge (exkl. Heimarbeiter) (Voll- und Teilzeitbeschäftigte)
Index der Bruttoverdienste	Bruttogehaltssumme + Bruttolohnsumme (inkl. Heimarbeiterlöhne) + Bruttoentschädigungen für Lehrlinge + jeweils inkl. allfälliger Bruttosonderzahlungen und Bruttoabfertigungen
Produktivitätsindex je unselbständig Beschäftigten	Quotient aus arbeitstätig bereinigten Produktionsindex und Index der unselbständig Beschäftigten
Produktivitätsindex je geleisteter Arbeitsstunde	Quotient aus arbeitstätig unbereinigten Produktionsindex und Index des Arbeitsvolumens
*) Definitionen der Konjunkturindikatoren siehe Tabelle 2 ; Zielsetzung der einzelnen Konjunkturindikatoren siehe Tabelle 3 ;	

Die Berechnung des **Produktionsindex** erfolgt ab der Basis 2005 nur auf Grundlage von deflationierten Produktionswerten, wobei hauptsächlich – wie auch in der Vergangenheit - die Technische Gesamtproduktion (TP), d.h. die für den Absatz sowie für unternehmensinterne Lieferungen und Leistungen bestimmte Eigenproduktion zuzüglich der durchgeführten Lohnarbeit, herangezogen wird. Bei nicht erhobener Eigenproduktion geht ersatzweise die Abgesetzte Produktion in die Berechnung ein; das gilt für alle Güter des Bauhilfs- und Baunebengewerbes (41.1, 43.2, 43.3, 43.91) sowie für die Abteilungen 37, 38, 39 und für die Güterliste 2 (produktbegleitende Dienstleistungen). Die Preisbereinigung dieser Wertreihen erfolgt durch entsprechend geeignete Deflatoren, wie z.B. im Bereich Bau durch Baupreisindizes, für die anderen Bereiche mittels Erzeugerpreis-, Großhandelspreis-, Tariflohn- und Verbraucherpreisindizes.

Im **Umsatzindex** werden alle Beträge, die von in- oder/und ausländischen Abnehmern in Rechnung gestellt wurden (inklusive der Handelswarenerlöse), erfasst. Umsatzsteuern sind nicht inkludiert, während sonstige Verbrauchssteuern (z.B. Mineralölsteuer, Tabaksteuer, etc.) enthalten sind.

In die Berechnung der **Auftragseingangsindizes** geht der Gesamtwert der im Referenzmonat von den Betrieben akzeptierten Neuaufträge von in- oder/und ausländischen Auftraggebern gemäß Auftragsbestätigung (exklusive Umsatzsteuer) ein. Nachträgliche Auftragsstornierungen werden nicht abgezogen. Ebenso nicht berücksichtigt werden Preisnachlässe, Aufträge für die Lieferung von Handelswaren sowie unternehmensinterne Aufträge.

Im **Index der Beschäftigten** insgesamt wird die Zahl der Beschäftigten, welche sich aus den selbständig Beschäftigten (tätige Inhaber und mithelfende Familienangehörige) und den unselbständig Beschäftigten (Angestellte, Arbeiter, Lehrlinge, Heimarbeiter, Teilzeitbeschäftigte) zusammensetzt, erfasst. Leiharbeiter werden nicht berücksichtigt.

Der **Index der Bruttoverdienste** stellt die Entwicklung der Verdienste aller unselbständig Beschäftigten der Betriebe in den einzelnen Wirtschaftszweigen dar. Das Merkmal Bruttoverdienste bezieht sich grundsätzlich auf das in der Erhebungseinheit im Berichtszeitraum tätige Personal (sofern vom Unternehmen bezahlt und im Personalstand geführt) und umfasst die Summe der Bruttolöhne und -gehälter (einschließlich Sonderzahlungen und Abfertigungen), Lehrlingsentschädigungen sowie Heimarbeiterentgelte. Nicht berücksichtigt werden die Sozialversicherungsbeiträge der Arbeitgeber, Fahrt- und Reisespesen und gesetzliche Familienbeihilfen sowie die Löhne von Leihpersonal.

Im **Index des Arbeitsvolumens** wird das Arbeitsvolumen durch die geleisteten Arbeitsstunden aller Voll- und Teilzeitbeschäftigten bestimmt, wobei nur die tatsächlich geleisteten Stunden aller im Unternehmen tätigen Lohn- und Gehaltsempfänger (unselbständig Beschäftigte – jedoch ohne Heimarbeiter) zu berücksichtigen sind, unabhängig davon, ob dieses Personal in der meldepflichtigen Erhebungseinheit tätig ist oder an eine andere Erhebungseinheit temporär verliehen wurde. Somit setzen sich die geleisteten Arbeitsstunden aus den Stunden aller im Personalstand geführten Angestellten, Arbeiter und Lehrlinge - ohne Heimarbeiter - zusammen. Nicht in die geleisteten Stunden einbezogen werden die Stunden des von der Erhebungseinheit geliehenen Personals (= Fremdpersonal) sowie Ferien, Krankenstand, Mittagspausen, Anreise etc.

Die **Produktivitätsindizes** stützen sich auf monatliche Konjunkturindikatoren des Produzierenden Bereiches, und zwar zum einen auf den Produktionsindex - für die Darstellung der Outputseite - und zum anderen auf ausgewählte Arbeitsinputindikatoren für die Inputseite (dies sind die unselbständig Beschäftigten bzw. die geleisteten Arbeitsstunden)

Für die Berechnung der Produktion je geleisteter Arbeitsstunde wird jeweils der arbeitstäglich unbereinigte Produktionsindex verwendet, da dadurch als Pendant zur Arbeitsstundenmesszahl die tatsächlich in der Berichtsperiode erbrachte Produktion berücksichtigt wird, während der Produktionsausstoß arbeitstäglich bereinigt auf die unselbständig Beschäftigten bezogen wird.

Verwendete Klassifikationen

ÖNACE

- Seit 01/2009: ÖNACE 2008, Rückrechnungen liegen bis 01/1996 für die Österreicherergebnisse vor und bis 01/2005 für die Bundesländerergebnisse
- Von 01/1996 bis 12/2008: ÖNACE 2003

MIGS (Main Industrial Groupings)

= Verwendungsgruppen; dazu zählen Zusammenzüge der NACE Rev. 2 Abteilungen bzw. Gruppen (2- und 3-Steller):

- Vorleistungsgüter
ÖNACE 2008-Abteilungen bzw. -Gruppen 07, 08, 09, 10.6, 10.9, 13.1, 13.2, 13.3, 16, 17, 20.1, 20.2, 20.3, 20.5, 20.6, 22, 23, 24, 25.5, 25.6, 25.7, 25.9, 26.1, 26.8, 27.1, 27.2, 27.3, 27.4, 27.9
- Investitionsgüter (ÖNACE 2008-Abteilungen bzw. -Gruppen 25.1, 25.2, 25.3, 25.4, 26.2, 26.3, 26.5, 26.6, 28, 29, 30.1, 30.2, 30.3, 30.4, 32.5, 33)
- Langlebige Konsumgüter (ÖNACE 2008-Gruppen 26.4, 26.7, 27.5, 30.9, 31, 32.1, 32.2)

- Kurzlebige Konsumgüter (ÖNACE 2008-Abteilungen bzw. -Gruppen 10.1, 10.3, 10.4, 10.5, 10.7, 10.8, 11, 12, 13.9, 14, 15, 18, 20.4, 21, 32.3, 32.4, 32.9)
- Energie (ÖNACE 2008-Abteilungen 05, 06, 19, 35, 36)

(Ö)PRODCOM

Für den Produktionsindex wird zusätzlich das von der europäischen PRODCOM-Liste abgeleitete nationale Güterverzeichnis ((Ö)PRODCOM) für die Berechnung und Deflationierung verwendet.

Regionale Gliederung der Ergebnisse

Nur Österreich mit Ausnahme des Produktionsindex: hier liegen auch Bundesländerergebnisse vor. Nach der ÖNACE 2008 ab 01/2005; nach der ÖNACE 2003 von 01/1996 bis 12/2008.

4. Erstellung der Statistik, Datenaufarbeitung, qualitätssichernde Maßnahmen

Tabelle 8: Ablaufplan für die Erstellung der Indizes im Produzierenden Bereich nach t+55

Ablaufplan für die Erstellung der Indizes im Produzierenden Bereich nach t+55			
		Monat Juli (Muster)	
KJP-Team	Versendung der Erhebungsformulare	31. Jul.	zum Ende des Berichtsmonats
	1. Erinnerung	2. Sep.	Einleitung des ersten Mahnverfahrens: um den 30. des dem Berichtsmonat folgenden Monat Erinnerungsschreiben: bis spätestens 2. des dem BM zweitfolgenden Monat
	2. Erinnerung	15. Sep.	Einleitung des zweiten Mahnverfahrens: am 13. des dem Berichtsmonat zweitfolgenden M. Erinnerungsschreiben mittels Rsb: bis spätestens 15. des dem BM zweitfolgenden Monat
	Verwaltungsstrafverfahren	25. Okt.	alle Meldeeinheiten, die bis 25. des Drittfolgemonats ihren Meldeverpflichtungen nicht nachgekommen sind
	Dateneingabe und Plausibilitätsprüfung	laufend	erstmalige Veröffentlichung vorläufiger absoluter Daten zu t+90 , endgültige Daten im Oktober des Folgejahres
Index-Team	Überarbeitung Vormonat Juni zu ca. t+80 aufgrund der größeren Datenmasse (als zu t+55)	17.Sep	diese Tätigkeit ist vor der Berechnung des laufenden Monats erforderlich, da bei fehlenden Werten der Vormonatswert als Substitut herangezogen wird (ca. 90 – 95 % sind bis zu diesem Zeitpunkt eingelangt).
	Anlieferung des laufenden Monats nach t+50 (teilgeplaste Masse)	19.Sep	ca. 70% eingelangt, Rest wird substituiert
	Plausibilitätsprüfungen und Kontrollläufe	19 - 20.Sep	Rücksprachen mit KJP-Team, Einarbeitung der Korrekturen, mehrfacher Indexlauf bis Ergebnisse alle Plausibilitätsstufen durchlaufen haben
	Fertigstellung der unbereinigten Reihen	21.Sep	
	Bereinigungen (at, sa, Trend)	22.Sep	Produktionsindex, Umsatzindex und Arbeitsstunden werden zusätzlich arbeitstäglich u. saisonal bereinigt
	Vorbereitung der Pressemitteilung	23.Sep.	
	Veröffentlichung	24.Sep	<ul style="list-style-type: none"> • t+55 erstmalige Ergebnisse für den Monat Juli • t+85 revidierte Juni-Werte

Datenerfassung

Die primären Konjunkturdaten werden von den Meldepflichtigen entweder mittels gedrucktem Erhebungsbogen oder mittels elektronischer Meldemedien entweder in Form des Softwarepakets e-Quest oder mit dem Webfragebogen net-Quest übermittelt. Die Fragebogen werden zum Ende des Monatsmonats versandt, ihre Beantwortung ist bis zum 15. des Folgemonats vorgesehen. Im Zuge der Datenaufbereitung werden die einzelnen Meldungen in der Statistik Austria individuell bzw. maschinell kontrolliert, signiert, EDV-mäßig erfasst sowie mittels mehrstufiger elektronischer Plausibilitätskontrolle evaluiert.

In der Phase der manuellen Aufarbeitung unterziehen die jeweils zuständigen Sachbearbeiter(Innen) die nach Branchen sortierten Fragebögen einer eingehenden Vollständigkeits- sowie ersten Plausibilitätsprüfung. Die Erhebungsbögen werden im Rahmen der Aufarbeitung sowohl auf ihre rechnerische Richtigkeit als auch auf ihre inhaltliche Plausibilität anhand von Vormonats- und Vorjahresergebnissen, den Ergebnissen der Leistungs- und Strukturerhebung, von Beschäftigtendaten des Hauptverbandes der österreichischen Sozialversicherungsträger sowie der Umsatzsteuervoranmeldungen der Finanzbehörden als Kontrollgrößen wie auch mittels branchenspezifischer Kennzahlen (Bandbreiten) überprüft. Werden in Erhebungsbogen fehlende bzw. offensichtlich fehlerhafte Angaben festgestellt, sind vor allem bei größeren Unternehmen schriftliche oder telefonische Rückfragen vorzunehmen.

Diese teilgeplauten Massen stehen dann zu t+50 (aktuelles Monat) bzw. t+80 (Vormonat) dem Indexteam zur Indexberechnung zur Verfügung

- wobei zuerst vom Indexteam die Vormonatsmasse nochmals bearbeitet und fertig gestellt wird (= Index zu t+85, Abdeckungsgrad rd. 90-95%). Unplausibel erscheinende Einzelwerte werden dem KJP-Team mit dem Ersuchen um Überprüfung der Einzelfälle (eigene Plausibilitätsprogramme für die Indexberechnung) rückgemeldet.
- Nach Fertigstellung des Vormonates (welches zuerst finalisiert wird, um bei fehlenden Werten das Vormonat als Substitut heranziehen zu können) erfolgt die Anlieferung der für die Indexberechnung benötigten Daten für das aktuelle Monat zu t+50 (teilgeplaute Masse, Abdeckungsgrad rd. 70%), welche vom Indexteam für Zwecke der Indexberechnung weiter plausibilisiert wird. Im Falle weiterer unplausibler Werte wird neuerlich Rücksprache mit den für die Aufarbeitung zuständigen Sachbearbeitern gehalten. Darüber hinaus sind allenfalls Korrekturen der Primärmasse durchzuführen. Ist eine Korrektur in der Primärmasse nicht möglich (z.B. weil diese Korrekturen erst in der zweiten Aufarbeitung mit übernommen werden), wird die Korrektur vom Indexteam über einen eigenen Korrekturfile, der für Zwecke der Indexberechnung erstellt wurde, selbst vorgenommen.
- Nach den abgeschlossenen Plausprüfungen und durchgeführten Korrekturen erfolgt die Indexberechnung (unbereinigte Werte).
- Für den Produktionsindex, Umsatzindex und Index der geleisteten Arbeitsstunden erfolgen zusätzlich noch eine saisonale- und arbeitstägige Bereinigung sowie eine Trendberechnung.
- Danach werden die Indexwerte zu t+55 publiziert, wobei gleichzeitig für das Vormonat revidierte Werte zu t+85 veröffentlicht werden
- Die Werte werden im Oktober des Folgejahres endgültig gestellt.

Signierung (Codierung)

Bei der primären Datenerfassung im Rahmen der Konjunkturerhebungen im Produzierenden Bereich (KJP), werden bestimmte Ausprägungen (Maßeinheiten, textliche Beschreibungen) in eine numerische Form gebracht (siehe Standard-Dokumentation [Konjunkturstatistik Produzierender Bereich](#)).

Plausibilitätsprüfung, Prüfung der verwendeten Datenquellen

Betreffend die Evaluierung von Mikro- und Makrodaten durch das KJP-Team siehe. [Konjunkturstatistik Produzierender Bereich](#).

Für Zwecke der **Indexberechnungen** werden die Daten nochmals einer zusätzlichen Plausibilitätskontrolle unterzogen, wie

- Analyse der Ergebnisse in den einzelnen Branchen und im Fall des Produktionsindex auch nach Bundesländern (Feststellung der Auswirkungen von Abweichungen auf das Indexergebnis)
- Durchführung von Zeitreihenvergleichen (Reihung der gewichtigsten Unternehmen innerhalb der einzelnen Branchen und Feststellung der Abweichungen)
- Überprüfung der Kohärenz zu anderen internen und externen Statistiken (z.B. Vergleich der Verläufe zwischen Absolutdaten und Indizes, oder auch in Teilbereichen Heranziehung zusätzlicher Informationsquellen die überwiegend im Internet abrufbar sind)
- Auflistung der Substitutsfälle und der Überprüfung der Plausibilität bei größeren Substituten (z.B. aufgrund von Zeitreihenverläufen, oder im Rahmen von Auftragseingängen Überprüfung der „Einmaligkeit“ der Fälle, Vergleich mit Steuerdaten usw.)

Eventuelle Aufarbeitungsfehler werden in den Mikrodaten der Absolutdaten der KJP nachkorrigiert bzw. sonstige erforderliche Korrekturen (die nicht von den Absolutdaten übernommen werden) nur in den Korrekturfiles rein für die Indexberechnung vorgenommen (wie z.B. Korrekturen der Wirtschaftstätigkeiten, die bei den Absolutdaten aufgrund von reinen Registerkorrekturen (nicht tatsächlichen Aktivitätswechslern!) im aktuellen Monat ausgewiesen werden, aber bei den Auswertungen der Indexzahlen gleich behalten werden; Werte die bei den Absolutdaten erst in der zweiten Aufarbeitungsmasse eingearbeitet werden, gehen bei größeren Auswirkungen auf den Index schon in die Korrekturfiles bei der Indexbearbeitung ein, usw.)

Imputation (bei Antwortausfällen bzw. unvollständigen Datenbeständen)

Siehe diesbezüglich auch [Konjunkturstatistik Produzierender Bereich](#)

Um die zum Zeitpunkt des jeweiligen Aufarbeitungsschlusses fehlenden Meldungen zu kompensieren und mit zu berücksichtigen, wird eine Zuschätzung von Antwortausfällen mittels automationsunterstützter Substitution durchgeführt, indem das letzte in der DB2-Datenbank vorhandene Ergebnis desselben Falles für die Bereitstellung der Mikrodaten herangezogen wird. Verspätet eingelangte Meldungen sowie nachträgliche Korrekturen werden in der nächsten Aufarbeitung berücksichtigt.

Bei den **Arbeitsinputindikatoren** (Löhne und Gehälter, Arbeitsstunden und Beschäftigte) werden zusätzlich zu den übernommenen Vormonatswerten – als Ersatz für fehlende Werte – noch Korrekturfaktoren mitberücksichtigt, um einen Teil der saisonalen Unterschiede zwischen den einzelnen Monaten ausgleichen zu können.

Zu t+55: sind ca. 70% der Meldungen eingelangt.

Zu t+85: liegen rd. 90-95% der Respondentenmeldungen vor.

Die substituierten Werte werden vom Indexteam teilweise noch manuell mittels eines Korrekturfiles korrigiert, indem extrem hohe unplausibel erscheinende Substitute (wie vor allem im Fall von Auftragseingängen) durch Betrachtung der Zeitreihenverläufe bzw. im Fall der Umsätze auch durch Heranziehen der UVA-Werte durch plausiblere Werte ersetzt werden.

Hochrechnung (Gewichtung)

Trifft nicht zu.

Erstellung des Datenkörpers, (weitere) verwendete Rechenmodelle, statistische Schätzmethoden

A. Indexberechnung

Produktionsindex

Den **kleinsten Baustein** der Indexberechnung stellt der Produktionswert für eine ÖNACE 2008-Unterklasse (5-Steller) dar, der aus den deflationierten Produktionswerten aller Betriebe, die schwerpunktmäßig diesem 5-Steller zugeordnet sind, errechnet wird. Die Unterschiede in der Berechnung zur Basis 2000 können der [Tabelle 9](#) entnommen werden.

Da ab der Basis 2005 nur mehr die **wertmäßige Produktion** herangezogen wird, können diese Werte auch einfach zu einer ÖNACE-Unterklasse addiert werden (was in der Vergangenheit aufgrund der unterschiedlichen Mengenangaben der einzelnen Güterbündel nicht möglich war).

Für die Berechnung des Produktionsindex wird hauptsächlich die Technische Gesamtproduktion (TP) herangezogen, da diese als Grundlage für die klassische Konjunkturbeobachtung dient. Nur bei nicht erhobener Eigenproduktion geht ersatzweise die Abgesetzte Produktion in die Berechnung ein.

Jedem ÖPRODCOM-6-Steller wird ein geeigneter **Deflator** für die Preisbereinigung zugewiesen. Als Deflatoren für die Produktionswerte werden überwiegend Echtpreiserzeugerpreisindizes eingesetzt, wobei davon ausgegangen wird, dass diese großteils zeitlich kongruent sind. Diese konnten für die alten Basisberechnungen (1995, 2000) aufgrund fehlender Echtpreise nicht herangezogen werden. Daneben kommen auch, wie in der Vergangenheit, für die Bauproduktionswerte (ÖNACE 2008-Abteilungen 41-43) der Baupreisindex und für die Produktionswerte der produktbegleitenden Dienstleistungen der Verbraucherpreis-, der Großhandelspreis- bzw. der Tariflohnindex für die Preisbereinigung zum Einsatz.

Pro Betriebskennzahl werden alle deflationierten Produktionswerte eines Betriebes aufaddiert und der schwerpunktmäßigen Haupttätigkeit (Unterklasse (5-Steller) der ÖNACE 2008) des Betriebs zugeordnet, die somit sämtliche charakteristische und nicht-charakteristische Güter beinhaltet. Danach werden die deflationierten Werte aller Betriebe, die zu einer bestimmten ÖNACE-Unterklasse gehören, aufaddiert und diese aktuelle Monatssumme mit dem Basiswert der jeweiligen ÖNACE-Unterklasse verglichen. Daraus ergibt sich für Österreich und pro Bundesland für jeden ÖNACE 5-Steller (in der Basis 2005 sind dies 291 Unterklassen für die ÖNACE 2008 bzw. waren es 335 Unterklassen für die ÖNACE 2003) eine ungewichtete Messziffer. Diese Messziffer wird gewichtet und fließt in das Indexergebnis ein, wobei die **Gewichtung** ab 5-Steller-Ebene der ÖNACE 2008 durchgeführt wird (siehe [Musterbeispiel](#)).

Grundlage für die neue **Gewichtung** bildet für die Basis 2005 die Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten gemäß den Leistungs- und Strukturdaten 2005. Da die Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten für Betriebe nicht vorhanden ist, wird mit Hilfe der Relation zwischen Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten der Unternehmen und Bruttowertschöpfung zu Marktpreisen der Unternehmen die Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten auf Betriebsebene berechnet. Im Zuge der Umstellung auf die ÖNACE 2008 erfolgte ebenfalls eine Neuberechnung der Gewichte aufgrund der Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten unter Berücksichtigung der neuen Erhebungsbereiche und der neuen Wirtschaftszweigklassifikation. Die Gewichte gemäß der ÖNACE 2008 für die Berechnung des Produktionsindex können der [Tabelle 10](#) entnommen werden.

Die Berechnung wird für Österreich und jedes Bundesland getrennt durchgeführt, da die Bundesländerindizes nicht additiv zum Österreichindex sind. Die Berechnung der einzelnen Bundesländerindizes (Gesamt-, ÖNACE 2008-Abteilungen, ÖNACE 2008-Abschnitte sowie die Indizes nach Verwendungskategorien) erfolgt in Analogie zu jener des Österreichindex. Dabei werden von der gewogenen Messzahl je ÖNACE-Unterklasse ausgehend, die Indizes nach ÖNACE-Abteilungen, nach ÖNACE-Abschnitten und Verwendungskategorien je Bundesland sowie der Gesamtindex je Bundesland unter Verwendung der entsprechenden regionalen Gewichte nach der gleichen Berechnungsmethode gebildet.

Tabelle 9: EU-harmonisierter Produktionsindex – Konzept alt und neu

EU-harmonisierter Produktionsindex: tabellarische Gegenüberstellung		
Unterschiede Konzept alt (Basis 2000) und Konzept neu (Basis 2005)		
Basisjahr	Basis 2005	Basis 2000
Datenquelle und Erfassungsbereich	<p>Konjunkturstatistik im Produzierenden Bereich:</p> <p>► bis 2007 Erhebung der Daten und Indexberechnung nach ÖNACE 2003 (Abschnitte C - F); Schwelle: Beschäftigtengrößenklassen</p> <p>► Jahr 2008:</p> <ul style="list-style-type: none"> • KJP: Erhebung der Daten nach ÖNACE 2008 (Abschnitt B-F); Schwelle: Beschäftigten- u. Umsatzgrößenklassen • Indexberechnung gemäß ÖNACE 2003 (Abschnitt C-F); <p>► ab 2009 Erhebung der Daten und Indexberechnung nur mehr nach ÖNACE 2008 (Abschnitte B - F); Schwelle: Beschäftigten- u. Umsatzgrößenklassen</p>	<p>Konjunkturstatistik im Produzierenden Bereich:</p> <p>► Erhebung der Daten und Indexberechnung nach ÖNACE 2003 (Abschnitte C - F) Schwelle: Beschäftigtengrößenklassen</p>
Berichtszeitraum	<p>ab 01/2005:</p> <p>► gemäß ÖNACE 2003: 01/2005 - 12/2008</p> <p>► gemäß ÖNACE 2008: ab 01/2009 und rückwirkend bis 01/1996</p>	<p>ab 01/2000 bis 12/2007:</p> <p>► gemäß ÖNACE 2003</p>
Beobachtungseinheit	Betrieb	Betrieb
Kleinster Baustein	<p>ÖNACE-2003: Unterklasse (6-Steller) ÖNACE 2008: Unterklasse (5-Steller)</p> <p>d.h. die Summe aller deflationierten Produktionswerte (TP bzw. AP) der Betriebe die schwerpunktmäßig zu einer bestimmten Unterklasse gehören</p>	<p>Güterbündel</p> <p><i>charakteristisches Gut:</i> ÖPRODCOM-Unterklasse; <i>nicht-charakteristisches Gut:</i> Kombination aus NACE 3-Steller und ÖPRODCOM 3-Steller</p>
Messziffer	Pro 6-Steller (ÖNACE 2003) bzw. pro 5-Steller (ÖNACE 2008)	Pro Güterbündel
Gewichtung	<p>ÖNACE 6-Steller bzw. 5-Steller</p> <p>LSE 2005 (Bruttowertschöpfung je ÖNACE-Unterklasse)</p>	<p>Güterbündel</p> <p>LSE 2000 (2stufig: Produktionswert je Gut innerhalb einer ÖNACE-Gruppe; Bruttowertschöpfung je ÖNACE-Gruppe)</p>
Methodik	Laspeyres (Festbasis, fixe Gewichtung)	Laspeyres (Festbasis, fixe Gewichtung)
Systematische Gliederung	NACE 2-Steller und sämtliche Aggregate	NACE 2-Steller und sämtliche Aggregate
Territoriale Gliederung	Gesamtösterreich und Bundesländer	Gesamtösterreich und Bundesländer
Erstveröffentlichung (monatlich)	► t+55 Tage (nur Österreichergebnis)	► t+60 Tage (nur Österreichergebnis)

Q: Konjunkturindikatoren im Produzierenden Bereich.

Der Produktionsindex misst also in seiner ursprünglichen, unbereinigten Form, die tatsächliche Produktionsentwicklung eines Wirtschaftszweiges im jeweiligen Berichtsmonat. Für die kurzfristige Konjunkturbeobachtung ist dieser Index jedoch weniger geeignet, daher müssen zur Vermeidung von Fehlschlüssen bei der kurzfristigen Wirtschaftsbeobachtung die **kalendermäßigen und saisonalen Einflüsse** so weit wie möglich ausgeschaltet werden. Deshalb erfolgt zusätzlich eine Umrechnung der Indexergebnisse in arbeitstägig und saisonal bereinigte Mess- bzw. Indexzahlen.

Tabelle 10: Produktionsindex Gewichtungsschema Österreich

Produktionsindex (Basis 2005) ÖNACE 2008 - Gewichtungsschema Österreich	
ÖNACE-2-Steller	Gewicht
05 Kohlenbergbau	0,0226347601
06 Gewinnung von Erdöl und Erdgas	0,7920083886
07 Erzbergbau	0,0201578650
08 Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau	0,7433013852
09 Erbringung von Dienstleistungen für den Bergbau und für die Gewinnung von Steinen und Erden	0,0028447056
10 Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	5,2532358882
11 Getränkeherstellung	1,3032505938
12 Tabakverarbeitung	0,1341621263
13 Herstellung von Textilien	0,8349864276
14 Herstellung von Bekleidung	0,6025795038
15 Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen	0,3616165066
16 Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	3,1410839983
17 Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus	2,8436056729
18 Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	1,9781171270
19 Kokerei und Mineralölverarbeitung	1,3511854551
20 Herstellung von chemischen Erzeugnissen	2,4895847800
21 Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	1,9602717791
22 Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	2,4446286398
23 Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	4,3279673174
24 Metallerzeugung und -bearbeitung	5,6660465350
25 Herstellung von Metallerzeugnissen	6,9551957444
26 Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	2,9172557267
27 Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	4,8492008270
28 Maschinenbau	8,4450155828
29 Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	5,6187907325
30 Sonstiger Fahrzeugbau	0,7518204390
31 Herstellung von Möbeln	1,8125537264
32 Herstellung von sonstigen Waren	1,7672047449
33 Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	1,5488496785
35 Energieversorgung	7,0326203455
36 Wasserversorgung	0,5726639390
37 Abwasserentsorgung	0,0968741803
38 Sammlung, Behandlung und Beseitigung von Abfällen; Rückgewinnung	0,7453314959
39 Beseitigung von Umweltverschmutzungen und sonstige Entsorgung	0,0065196742
41 Hochbau	6,1391007787
42 Tiefbau	2,8547273619
43 Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe	11,6130055669
000 Insgesamt (B-F)	100,00000000

Q: Konjunkturindikatoren im Produzierenden Bereich.

Umsatzindex, Auftragseingangindex, Index der Beschäftigten insgesamt, Index der Bruttoverdienste, Index des Arbeitsvolumens

Die Beobachtungseinheit dieser Indizes ist der Betrieb. Da die Meldung der Umsätze nur auf Unternehmensebene erfolgt, müssen sie entsprechend der Verteilung der abgesetzten Produktion innerhalb der Betriebe eines Unternehmens auf Betriebsebene aufgeteilt werden. Die **tiefste Darstellungsebene** der Indizes erfolgt nach **ÖNACE 2008-Abteilungen (2-Stellern)**, wobei die Darstellung jeweils nur für Österreich erfolgt und keine Bundesländerindizes berechnet werden. Alle Indizes werden nach derselben Methode berechnet, indem je ÖNACE 2008-Gruppe, -Abteilung bzw. auch für sämtliche Aggregate das jeweils aktuelle Monatsergebnis durch den Durchschnitt des Basisjahres dividiert wird. Nach den europäischen Vorgaben sind die auf unterster Ebene gewonnenen Messziffern (in diesem Fall die Messziffern auf 3-Steller-Ebene) weiters vertikal zu aggregieren und entsprechend zu 2-Stellern und weiteren Aggregaten zu gewichten. Zum gleichen Indexergebnis gelangt man, wenn man statt Aggregation der einzelnen Messziffern die Indizes auf jedem Aggregationsniveau individuell berechnet (d.h. für jede(n) ÖNACE-Gruppe, -Abteilung, -Abschnitt und jede Verwendungskategorie bzw. die Gesamtsumme). Letztere Methode hat die Statistik Austria gewählt. Dadurch können die Indizes auf jedem dargestellten Aggregationsniveau als ungewichtete Messzahlen betrachtet und vereinfacht berechnet werden.

Sowohl für den Umsatzindex, als auch für den Index des Arbeitsvolumens wird auch eine **EU-harmonisierte Bereinigung** (arbeitstägig, saisonal, Trend) durchgeführt.

Produktivitätsindex

Die Produktivitätsberechnungen beruhen auf der Ermittlung **von Quoten aus Produktion und Arbeitseinsätzen**, wobei für die Outputseite der Produktionsindex und für die Arbeitseinsätze Messzahlen der unselbständig Beschäftigten bzw. der geleisteten Arbeitsstunden verwendet werden. Für die Berechnung der Produktion je geleisteter Arbeitsstunde wird jeweils der unbereinigte Produktionsindex verwendet, da dadurch als Pendant zur Arbeitsstundenmesszahl die tatsächlich in der Berichtsperiode erbrachte Produktion berücksichtigt wird, während auf die unselbständig Beschäftigten die Produktion arbeitstägig bereinigt bezogen wird. Um verlässliche Angaben der Produktion je unselbständig Beschäftigtem bzw. je geleisteter Arbeitsstunde zu gewährleisten, müssen die Datengrundlagen für die Indexberechnung auf umfassenden Produktions- und Arbeitsinputdaten aufbauen. Gleichzeitig sollen sie untereinander eine weitgehende Entsprechung und Homogenität aufweisen. Da beide Größen aus einer gemeinsamen monatlich durchgeführten Erhebung hervorgehen, ist eine weitgehende Übereinstimmung der Daten grundsätzlich vorhanden.

Bei der Heranziehung des arbeitstägig bereinigten Produktionsindex zur Berechnung der „Produktivitätsindex je unselbständig Beschäftigten“ gilt es zu berücksichtigen, dass es aufgrund der durchgeführten EU-harmonisierten Bereinigung methodisch begründet bei den bereinigten Indexreihen mit jedem neuen Berichtsmonat zu geringfügigen Abweichungen der kompletten Zeitreihen kommen kann.

B. Arbeitstägige und saisonale Bereinigung

Seit dem Frühjahr 2005 werden für alle Aggregate des Produktions-, Umsatz- und Arbeitsstundenindex Originalreihen sowie saisonal und arbeitstägig bereinigte Reihen veröffentlicht. Zusätzlich wird auch eine Trendreihe veröffentlicht, die die langfristige Entwicklungsrichtung angibt. Die Durchführung einer **saisonalen- und arbeitstägigen** Bereinigung vereinfacht durch Eliminierung von saisonalen Einflüssen und durch die Normierung der Monatswerte hinsichtlich der Arbeitstage die Interpretation der Zeitreihen. Die Bereinigungsschritte erfolgen **nach EU-harmonisierten Vorgaben** unter Anwendung des Programms X-12 ARIMA des U.S. Bureau of the Census.⁴⁾ Aufgrund der durchgeführten EU-harmonisierten Bereinigung kommt es methodisch begründet bei den bereinigten Indexreihen mit jedem neuen Berichtsmonat zu geringfügig-

⁴⁾ Siehe dazu: „Saison- und arbeitstägige Bereinigung des Produktionsindex sowie des Umsatzindex im Produzierenden Bereich“, Statistische Nachrichten, Heft 06/2005, S. 567ff.

gen Abweichungen der kompletten Zeitreihen, da auch die Modellparameter monatlich neu geschätzt werden.

Das Verfahren lässt sich grob in zwei Abschnitte untergliedern. Im ARIMA-Teil, der der eigentlichen Saisonbereinigung vorgeschaltet ist, wird die Zeitreihe um Ausreißer, „missing values“, Kalendereffekte, arbeitstägige Effekte etc. bereinigt. Dies geschieht mittels Regressionsmodell, wobei die erklärenden Variablen (Ausreißer, missing values etc.) beliebig ergänzt werden können. Die Restkomponente des Regressionsmodells lässt sich durch ein saisonales ARIMA-Modell beschreiben, das für die nachfolgende saisonale Bereinigung verwendet wird.

Im X-12-Teil wird die eigentliche Saisonbereinigung durchgeführt. Mittels gleitender Durchschnitte werden die Komponenten Trend, Saison und irreguläre Schwankungen herausgefiltert. Um auch an den Enden der Reihen symmetrische Filter verwenden zu können (und damit eventuelle Phasenverschiebungen zu vermeiden), werden mit Hilfe des vorher geschätzten ARIMA-Modells „forecasts“ sowie „backcasts“ berechnet. Die Filter werden in wiederholter Weise auf die Reihe angewendet (drei Iterationen), um so eine bessere Qualität zu erzielen.

Die Bereinigung der Variablen Produktionsindex, Umsatzindex Inland sowie Ausland und Arbeitsstundenindex erfolgt **grundsätzlich direkt** auf Ebene der ÖNACE-Abschnitte, Main Industrial Groupings (MIGS) und ÖNACE-Abteilungen. Ausnahmen bilden die Hauptaggregate (wie Gesamt (ÖNACE-Abschnitte B bis F), Industrie Gesamt (ÖNACE-Abschnitte B bis E),...) bei denen die Bereinigung indirekt aus den zugrundeliegenden ÖNACE-Abschnitten erfolgt sowie die Variable Umsatz Gesamt, die indirekt aus den Variablen Umsatz Inland und Umsatz Ausland bereinigt wird. Dadurch ist nun gewährleistet, dass die Veränderungsraten der Aggregate zwischen den minimalen und maximalen Veränderungsraten der Sub-Aggregate liegen. Für die Aufspaltung der Umsätze in Eurozone und Nicht-Eurozone unterblieb bisher eine Bereinigung, da die dafür verfügbaren Zeitreihen bisher noch zu kurz waren, was sich aber nun durch die mit der Umstellung auf die ÖNACE 2008 verbundenen Rückrechnungen bis 1996 zurück geändert hat.

Abb. 1: Produktionsindex Industrie Gesamt (ÖNACE-2008-Abschnitte B bis F) – Originalreihe vs. saisonbereinigte Reihe

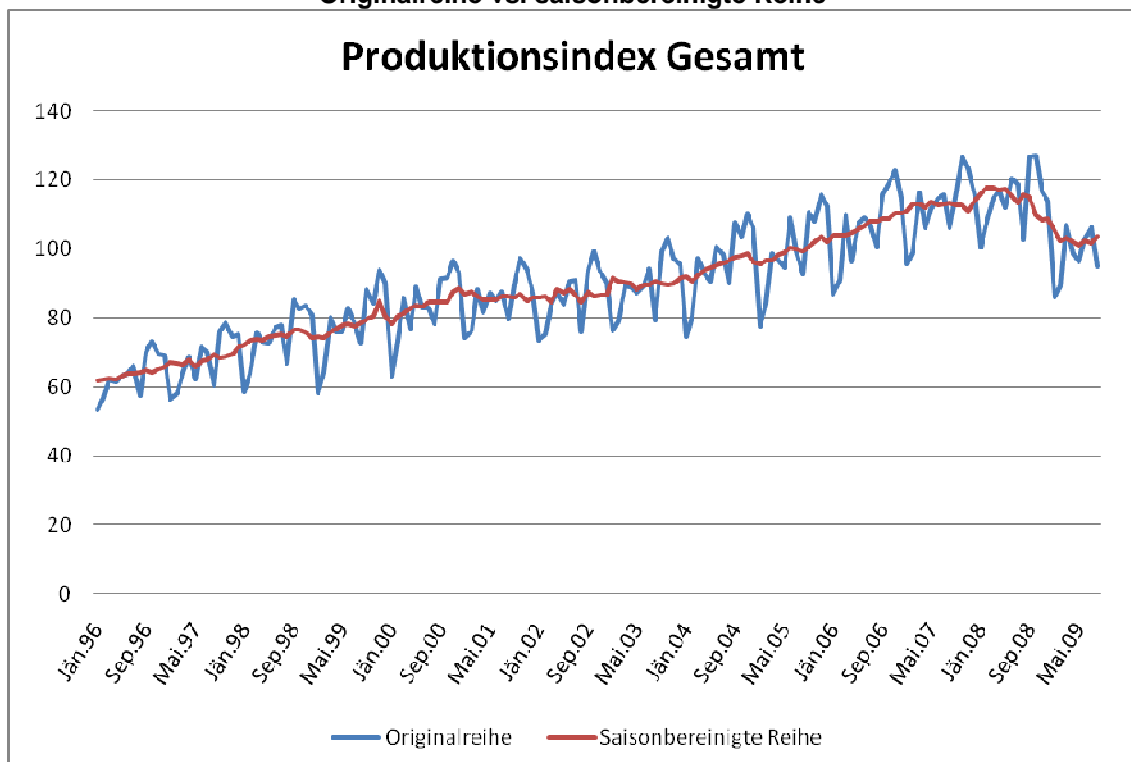
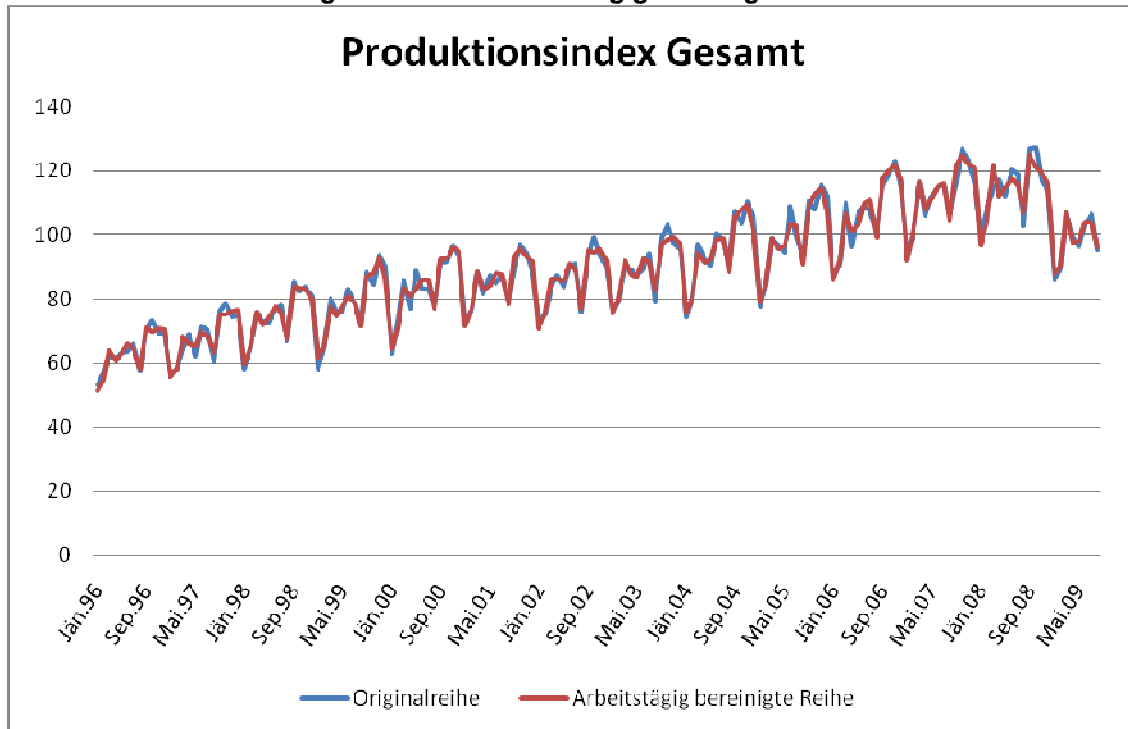


Abb. 2: Produktionsindex Industrie Gesamt (ÖNACE-2008-Abschitte B bis F) – Originalreihe vs. arbeitstägig bereinigte Reihe



Umstellung auf die neue Wirtschaftszweigklassifikation ÖNACE 2008 – Methodische Erläuterungen, Rückrechnungen

A. Einleitung

Die **Datengrundlage** für die Konjunkturindikatoren bilden die seit Jänner 1996 in monatlichen Abständen durchgeführten Konjunkturerhebungen im Produzierenden Bereich, die seit dem Berichtsjahr 2008 nach der neuen ÖNACE 2008 erhoben werden. Bis Ende 2008 wurden jedoch die Indizes EU-harmonisiert nach ÖNACE 2003 publiziert (siehe diesbezüglich Statistische [Nachrichten: Heft 11/2007 Konjunkturindikatoren im Produzierenden Bereich, neue Basis 2005=100](#)) und erst ab dem Berichtsjahr 2009 nach der ÖNACE 2008 errechnet. Dabei wurden rückwirkend für den Zeitraum von **1996 bis 2004** die auf der Basis 1995 bzw. 2000 vorliegenden alten Messziffern für sämtliche Gliederungsstufen mit Hilfe von **Umschlüsselungsfaktoren** (Konversionskoeffizienten auf Ebene der 3-Steller der ÖNACE) auf die neue Wirtschaftszweigklassifikation umgerechnet, neu aggregiert und auf das Jahr 2005 umbasiert (sogenannter Makroansatz). Ab dem **Berichtsmonat Jänner 2005** erfolgte eine komplette rückwirkende **Neuberechnung** der Indizes auf der Grundlage von **Einzeldaten** (Mikroansatz) gemäß der ÖNACE 2008, sodass auch die bis Ende des Berichtsjahres 2008 bereits nach der ÖNACE 2003 publizierten Werte, rückwirkend nach der ÖNACE 2008 errechnet werden konnten. Dafür war im Vorfeld eine Umschlüsselung und Doppelcodierung der Erhebungseinheiten (d.h. zum Einen eine Codierung der Einheiten nach der ÖNACE 2003 und zum Anderen eine Codierung nach der ÖNACE 2008) für das Berichtsjahr 2008 erforderlich (siehe diesbezüglich auch die Ausführungen in den Statistischen Nachrichten Heft 07/2009 unter: [„Umstellung der Konjunkturindikatoren im Produzierenden Bereich auf die ÖNACE 2008“](#) sowie unter: [„Die Implementierung der ÖNACE 2008 im Unternehmensregister der Statistik Austria“](#)). Sowohl der Mikro- als auch der Makroansatz werden für die Indexberechnung nachstehend kurz erläutert.

B. Neuberechnung der Indizes auf Einzeldatensatzebene ab Berichtsjahr 2005

Für die Zeitreihen der Basis 2005 erfolgte im Jahr 2008/2009 die Rückrechnung bis 01/2005 auf **Mikroebene** gemäß der ÖNACE 2008, d.h. die Neuberechnung der gesamten alten Indexmasse basierend auf der ÖNACE 2003 erfolgte nun auch nach der ÖNACE 2008. Zu diesem Zweck wurden alle statistischen Einheiten, die Teil der alten Indexmasse waren, auf Einzeldatensatzebene aufgrund der vorliegenden ÖNACE 2003 nach der neuen ÖNACE 2008 umgeschlüsselt. Ältere Stichprobeneinheiten, die 2008 weiterhin aktiv waren und auch in früheren Jahren existierten, konnten dabei relativ einfach aufgrund der bereits getroffenen Erkenntnisse von 2007 bzw. 2008 (basierend auf den primär erhobenen Daten der KJP gemäß der ÖNACE 2008 ab 01/2008 bzw. aufgrund der Erkenntnisse der Klassifikationsmitteilungen im Rahmen der Umstellung auf die ÖNACE 2008) umgeschlüsselt werden. **Aufwendiger** war dies für bereits **inaktive Einheiten**, die jedoch vor 2008 noch zu den Stichprobeneinheiten gehörten bzw. bei **echten Bereichs- bzw. Branchenwechslern** (d.h. Unternehmen, die in den Jahren vor 2008 eine andere Wirtschaftstätigkeit ausübten als im Jahr 2008). Nach der vollständigen Umschlüsselung der für die Indexberechnung herangezogenen Einheiten gab es für jede Einheit ab dem Jahr 2005 sowohl eine Zuordnung der Wirtschaftszweigklassifikation nach ÖNACE 2003 als auch nach ÖNACE 2008.

Danach wurden die umcodierten Einzeldaten nach der bisherigen Berechnungsmethode neu ausgewertet. Beim Produktionsindex mussten zusätzlich zur Berechnung der deflationierten Produktionswerte pro ÖPRODCOM-6-Steller, die ab dem Berichtsjahr 2008 nach einer neuen CPA 2008 basierten Güterklassifikation erhoben wurden, auch die Deflatoren (ausgewählte Preisindizes), die bei der Indexumstellung nur nach der alten Klassifikation zur Verfügung standen, den neuen ÖPRODCOM-Codes zugeordnet werden.

Ein großer Vorteil der Mikro-Methode ist, dass sie nicht von den Beziehungen zwischen der alten und der neuen Wirtschaftszweigsystematik abhängig ist und daher auch problemlos für 1:n- und m:n-Beziehungen angewendet werden kann. Außerdem wird mit dieser Methode die strukturelle Entwicklung der Wirtschaft aufgrund der Umcodierung der Daten auf der Mikroebene am besten abgebildet.⁵⁾

Zusätzlich gab es aber für die Indexberechnung ab der Basis 2005 gemäß der ÖNACE 2008 noch einige **methodische Herausforderungen** zu bewältigen, wie

- **Neue Erfassungsbereiche gemäß der ÖNACE 2008:** Mit der Umstellung der Konjunkturstatistik auf die ÖNACE 2008 musste zusätzlich für die Indexberechnung berücksichtigt werden, dass sich im Produzierenden Bereich der Erfassungsbereich teilweise verändert hatte (z.B. Wegfall des Verlagswesens oder bestimmter Reparaturdienste, hingegen kamen Teile der Abfallwirtschaft oder der Bauträger aus dem Dienstleistungsbereich neu hinzu), wenn auch der überwiegende Teil des Erhebungsbereichs unverändert blieb. Eine Analyse der unterschiedlichen Indexmassen sowie der Indexmasse an der Erhebungsmasse der KJP zeigte, dass ein großer Teil der Unternehmen sowohl in der alten als auch der neuen Indexmasse enthalten waren. Der Anteil der verschiedenen Variablen (z.B. Umsatz, Produktion oder Beschäftigung) der neuen Indexmasse (Jänner 2008) an der alten Indexmasse (Dezember 2007) betrug in der Regel - mit wenigen Ausnahmen - auf 2-Steller-Ebene der ÖNACE 2008 mehr als 95%. Nichtsdestoweniger musste auch eine methodische Lösung für diejenigen Einheiten gefunden werden, die **neu in den Erfassungsbereich der KJP** gelangten, aber für die vor 2008 keine Erhebungsdaten zur Verfügung standen, da diese aufgrund der alten - auf der ÖNACE 2003 basierenden - Konjunkturstatistikverordnung nicht primär erhoben wurden. Für diese **Einheiten**, die neu in den Produzierenden Bereich gelangten, mussten für die neue Indexberechnung für jeden Indikator primäre Daten auf Einzeldatensatzebene ab Jänner 2005 **zugeschätzt** werden. Dies betraf überwiegend große Teile der ÖNACE 2008-Abteilungen 37 bis 39 (Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen) und der ÖNACE 2008-Klasse 41.10 (Bauträger). Auch

⁵⁾ Buiten, Kampen, Vergouw (2009): Producing historical time series for STS-statistics in NACE Rev.2. Theory with an application in industrial turnover in the Netherlands (1995-2008). The Hague/Heerlen: Statistics Netherlands.

für ehemals als Handelsunternehmen klassifizierte relevante Unternehmen („Konverter“), die ab dem Berichtsjahr 2008 in den Produzierenden Bereich wechselten, mussten **Zuschätzungen** rückwirkend bis zum Jänner 2005 durchgeführt werden.

Die Zuschätzung der Einzeldaten erfolgte mit Hilfe von Verwaltungsdaten (Umsätze aus der **Umsatzsteuervoranmeldung** und Beschäftigte vom **Hauptverband der Sozialversicherungsträger**), den Konjunkturdaten und Verteilungen des Jahres 2008 sowie mit Hilfe von mathematischen **Modellrechnungen** (z.B. für die Berechnung von Löhnen und Gehältern sowie Arbeitsstunden oder die Aufteilung der Umsätze bzw. Auftragseingänge in In- und Auslandsanteile).

Aus dem Erfassungsbereich des Produzierenden Bereichs weggefallen sind ab Jänner 2008 hauptsächlich das Verlagswesen und einige Reparaturdienste. Diese waren somit ab Jänner 2005 für die Berechnung der Indizes gemäß der ÖNACE 2008 nicht mehr Teil der Indexmasse, verursachten aber durch deren Wegfall auch keine wesentlichen Brüche in den Indexreihen.

- **Neue Meldeschwellen** ab dem Berichtsjahr 2008 aufgrund der neuen nationalen Konjunkturstatistik-Verordnung: Mit dem Berichtsjahr 2008 beruht die Konjunkturerhebung auf einer **neuen Konjunkturstatistik-Verordnung** mit zum Teil neuen Schwellenwertregelungen für die Meldepflicht zur Entlastung von Klein- und Kleinstunternehmen, die für die Indexberechnung methodisch entsprechend berücksichtigt werden mussten. **Änderungen der Erhebungsmassen** aufgrund der Änderung der Schwellenwertregelungen mussten bei der Indexberechnung ab 2008 durch **Basiskorrekturen** berücksichtigt werden, da sonst fälschlicherweise unterschiedliche Massen miteinander verglichen würden. Mit dem Berichtsjahr 2009 erfolgte eine neuerliche Adaption der Stichprobeneinheiten und der Basis.
- **Neuerstellung der Gewichtung:** Für die Gewichtung der Basisdaten nach der ÖNACE 2008 wurden die Leistungs- und Strukturdaten 2005 auf Ebene der einzelnen Erhebungseinheiten umgeschlüsselt und die Gewichtungsschemata pro Indikator nach der ÖNACE 2008 neu ausgewertet und Eurostat zur Erstellung der EU- und Euro-Aggregate zur Verfügung gestellt.

Bei der Gewichtung des Produktionsindex erfolgte ebenfalls eine Adaptierung der alten Gewichte unter Berücksichtigung der neuen Erhebungsbereiche und der neuen Wirtschaftszweigklassifikation. Das neue Gewichtungsschema auf 2-Steller-Ebene der ÖNACE 2008 für den Produktionsindex ist unter dem Punkt [Erstellung des Datenkörpers](#) in [Tabelle 10](#) zu finden.

- **Neue Eurozonen-Aggregate:** Seit der Basis 2005 wird für den Umsatz- sowie Auftragseingangsindex neben der üblichen Aufspaltung in In- und Ausland auch noch eine Unterteilung der Auslandsanteile in Indizes für die Eurozone und die Nicht-Eurozone vorgenommen. Bei der Indexberechnung mussten daher jene Länder, die nach dem Jahr 2005 neu in die Eurozone kamen, durch Basiskorrekturen berücksichtigt werden. Diesbezüglich wurden aufgrund der Ergebnisse der Außenhandelsstatistik Analysen vorgenommen und dann entsprechende Basiskorrekturen durchgeführt, um bei der Indexberechnung identische Gebietseinheiten vergleichen zu können, d.h. die Eurozone ab 2007 mit einer adaptierten Basis inkl. Slowenien, ab 2008 mit einer korrigierten Basis für Malta und Zypern sowie ab 2009 für die Slowakei.

C. Backcasting – Rückrechnung der Zeitreihen nach der ÖNACE 2008 für den Berichtszeitraum 1996 bis 2004

Parallel wurden die Rückrechnungen für die Basisjahre 2000 bzw. 1995 bis Jänner 1996 vorgenommen. Hierfür wurde ein Makroansatz gewählt, d.h., es wurden Konversionskoeffizienten (Umrechnungsfaktoren) errechnet, mit deren Hilfe die alten Messziffern der 3-Steller der ÖNACE 2003 auf die ÖNACE 2008 umgeschlüsselt und neu aggregiert wurden.

Die Umrechnungsfaktoren wurden ermittelt, indem auf Ebene der ÖNACE-Gruppen die Betriebe der alten Indexmasse der Basis 2005 sowohl nach der alten und als auch nach der neuen ÖNACE ausgewertet wurden. Daraus ergab sich eine Konversionsmatrix, die in Form einer Kreuztabelle die Verteilung der Einheiten der alten Klassifikation auf die neue Klassifikation zeigt. In der nachstehenden Konversionsmatrix werden vereinfacht für ausgewählte ÖNACE-Abteilungen die Verkreuzungen der Produktionswerte gezeigt.

Tabelle 11: Konversionsmatrix für den Produktionsindex - Muster Abschnitt C

Konversionsmatrix für den Produktionsindex auf Basis der Produktionswerte Muster Abschnitt C "Herstellung von Waren"																																	
		ÖNACE 2008																															
in %		10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	Total							
ÖNACE 2003	15	82,44	17,47																										100				
	16			100,0																									100				
	17				73,48	10,27				10,50											5,40								100				
	18					100,0																							100				
	19						100,0																						100				
	20							98,02									0,02			0,08		0,03		0,14	0,23	0,04		99 *)					
	21									99,89	0,03																		100				
	22		0,02								0,32	53,20																	54 *)				
	23											100,0																	100				
	24				0,02								66,81	32,99	0,10	0,002			0,03										100				
	25														98,46					1,09	0,13	0,06			0,11	0,04		100					
	26												0,13			99,56													100				
	27																100,0												100				
	28							0,18					0,004	0,79		1,46	90,90				0,20						5,22	99 *)					
	29																	3,25		7,24	84,69	0,04			0,09	3,81		99 *)					
	30																		83,19		12,20						4,61	100					
	31																	0,13	3,57	74,65	0,10	17,49					3,66	100					
32																		45,34	47,12			0,26				6,78	100						
33																		59,85		1,53				29,20	9,06		100						
34																				4,69	95,00						100						
35																						78,38			21,62		100						
36							0,29										16,65				4,72		46,24	31,42	0,02		99 *)						

Q: Konjunkturindikatoren im Produzierenden Bereich. - Alle Werte gerundet. - *) Diese 2-Steller der ÖNACE 2003 bleiben nicht zu 100% im Produzierenden Bereich sondern wechseln zum Teil in den Handel bzw. zu den Dienstleistungen.

Die Umschlüsselungsfaktoren wurden für jeden Konjunkturindikator (Umsatz, Produktionswert, Auftragseingänge, Beschäftigte, Arbeitsstunden, Bruttolöhne und -gehälter) individuell erstellt und können pro 2-Steller auf der [Homepage der Statistik Austria](#) nachgelesen werden. Für den Produktionsindex wurden die Konversionsfaktoren auch auf Bundesländerebene berechnet.

Der Makro-Ansatz setzt somit auf einem entsprechend höheren Aggregationslevel an (in diesem Fall auf Ebene der ÖNACE 2008-Gruppen). Ein ressourcenschonender Vorteil zum Mikro-Ansatz ist, dass die Doppelcodierung für zumindest einen Zeitpunkt ausreichend ist und somit sowohl für die Daten der Basen 1995 als auch 2000 die gleichen Koeffizienten verwendet werden konnten. Der Makro-Ansatz ist eine sehr konsistente Methode, da die alten publizierten Resultate anhand einheitlicher Konversionskoeffizienten umgeschlüsselt werden. Unterschiede in den neuen Resultaten ergeben sich daher vorwiegend aufgrund der mit der Umklassifizierung verbundenen Neuaufteilung der Messziffern auf die neuen Wirtschaftszweige. Je mehr Teile unterschiedlicher alter Wirtschaftszweige (ÖNACE-3-Stellern) in einen neuen Wirtschaftszweig einfließen, desto größer können auch die Abweichungen der alten und neuen Indexreihen sein (dabei spielt auch die Gewichtung eine entsprechende Rolle).

In den alten Zeitreihen vor 2005 **nicht enthalten sind die neuen Wirtschaftszweige** (wie Abfall- und Abwasserentsorgung, Bauträger) sowie Konverter, die erst ab 2005 in die Indexberechnungen mit Hilfe des Mikro-Ansatzes und Zuschätzungen mit aufgenommen wurden. Die Brüche die dadurch entstehen, sind aber als minimal anzusehen.

D. Adaptierung der Saisonbereinigung im Zuge der Umstellung auf die NACE Rev. 2

Im Zuge der Umstellung auf die ÖNACE 2008 erfolgte eine Überprüfung der Bereinigungsschritte. Die Bereinigungsschritte blieben beim Umstieg auf die neue Wirtschaftszweigklassifikation grundsätzlich unverändert, aufgrund der neuen Wirtschaftszweige mussten aber entsprechende Adaptierungen bei den bereinigten Reihen vorgenommen werden (neue Kalibrierung der zu bereinigenden Reihen). Dabei wurde, wie schon bisher, für die arbeitstägige Bereinigung kein spezifischer Effekt der einzelnen Wochentage angenommen, sondern nur zwischen Arbeitstagen auf der einen Seite sowie Samstag bzw. Sonn- und Feiertage auf der anderen Seite unterschieden. Für die einzelnen „neu klassifizierten“ Branchen ergeben sich so verschiedene Arbeitszeitmodelle, je nachdem ob in einer Branche vorwiegend 4,5 Tage, 5 Tage, 5,5 Tage oder 6 Tage gearbeitet wird. Pro Branche und Index kommen unterschiedliche Arbeitszeitmodelle zum Einsatz. Neben Arbeitstageeffekten wurde gegebenenfalls auch ein Schaltjahreseffekt berücksichtigt.

Für den Produktions-, Umsatz- und Arbeitsstundenindex stehen nun EU-harmonisierte bereinigte Reihen **bis zum Jahr 1996 rückwirkend auf der Basis 2005 gemäß der ÖNACE 2008** zur Verfügung.

Sonstige qualitätssichernde Maßnahmen

Folgende qualitätssichernde Maßnahmen kommen im Rahmen der Aufarbeitung der Erhebungsdaten zur Anwendung:

- persönliche Respondentenbetreuung durch die mit der Aufarbeitung der Absolutdaten betrauten Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter (vor allem durch telefonische Kontaktaufnahme)
- Vollständigkeitskontrolle
- Vollzähligkeitskontrolle
- Schulung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- elektronische Prüfprogramme

5. Publikation (Zugänglichkeit)

Die **EU-harmonisierten nationalen Konjunkturindikatoren** für den Produzierenden Bereich (Basis 2005) werden auf Ebene der Abteilungen und Abschnitte B bis F der ÖNACE 2008 sowie für fünf Verwendungskategorien (Zusammenfassung von Wirtschaftszweigen, die überwiegend Vorleistungsgüter, Energie, Investitionsgüter, Gebrauchsgüter oder Verbrauchsgüter produzieren) errechnet und publiziert. Im Zuge der Umstellung auf die neue ÖNACE 2008 wurden die Anforderungen der EU bezüglich Aggregate (Zusammenfassungen von Wirtschaftszweigen) erweitert. So gibt es zu den bereits bestehenden und gemäß der neuen ÖNACE 2008 auch weiterhin publizierten Aggregaten einige **neue Aggregate** (siehe diesbezüglich „[Publizierte Aggregate inkl. neuer EU-Aggregate im Rahmen der Konjunkturindikatoren im Produzierenden Bereich – Produktionsindex](#)“), die auch auf der Homepage der Statistik Austria abgefragt werden können.

Um den **regionalen** Bedürfnissen gerecht zu werden, wird der Produktionsindex zusätzlich für alle neun Bundesländer ausgewiesen (ab 01/2005 nach der ÖNACE 2008).

Vorläufige Ergebnisse

Produktionsindex, Umsatzindex, Auftragseingangsindex, Index der Beschäftigten insgesamt, Index der Bruttoverdienste, Index des Arbeitsvolumens: t+55 (= vorläufige Werte) und t+85 (= revidierte Werte).

Produktionsindex Bundesländer und Produktivitätsindex: t+85 erste vorläufige Werte

Aufgrund der durchgeführten EU-harmonisierten Bereinigung beim Produktions-, Umsatz- und Arbeitsstundenindex kommt es methodisch begründet bei den bereinigten Indexreihen mit jedem neuen Monatsbericht zu geringfügigen Abweichungen der kompletten Zeitreihen.

Endgültige Ergebnisse

Produktionsindex, Umsatzindex, Auftragseingangsindex, Index der Beschäftigten insgesamt, Index der Bruttoverdienste, Index des Arbeitsvolumens: Oktober des Folgejahres.

Die genauen Publikationszeitpunkte der einzelnen Konjunkturindikatoren können auf der Homepage der Statistik Austria dem [Veröffentlichungskalender](#) entnommen werden.

In Vollziehung der Anhänge A und B der europäischen Konjunkturstatistik-Verordnung sind an das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaft nachstehende Konjunkturindikatoren in der angegebenen Periodizität (für die angegebenen Berichtsperioden) zu liefern:

Tabelle 12: Übersicht der Periodizität des Anhangs A der europäischen Konjunkturstatistik-VO

ANHANG A – „INDUSTRIE“ (ÖNACE-Abschnitte B bis E)		
Variable	Bezeichnung	Periodizität (Berichtsperiode)
110	Produktion	Monat
120	Umsatz	Monat
121	Inlandsumsatz	Monat
122	Auslandsumsatz	Monat
130	Auftragseingang	Monat
131	Auftragseingang des Inlandmarkts	Monat
132	Auftragseingang des Auslandmarkts	Monat
210	Beschäftigtenzahl	höchstens Vierteljahr
220	Geleistete Arbeitsstunden	höchstens Vierteljahr
230	Bruttolöhne und –gehälter	höchstens Vierteljahr

Tabelle 13: Übersicht der Periodizität des Anhangs B der europäischen Konjunkturstatistik-VO

ANHANG B – „BAUWERBE“ (ÖNACE-Abschnitt F)		
Variable	Bezeichnung	Periodizität (Berichtsperiode)
110	Produktion	Monat
115	Produktion Hochbau	Monat
116	Produktion Tiefbau	Monat
130	Auftragseingang	mindestens Vierteljahr
135	Auftragseingang Hochbau	mindestens Vierteljahr
136	Auftragseingang Tiefbau	mindestens Vierteljahr
210	Beschäftigtenzahl	mindestens Vierteljahr
220	Geleistete Arbeitsstunden	mindestens Vierteljahr
230	Bruttolöhne und –gehälter	mindestens Vierteljahr

Revisionen

Revisionen werden zur Qualitätssteigerung durchgeführt insbesondere um bis zu diesem Zeitpunkt substituierte „Fälle“ durch zwischenzeitlich eingelangte Respondentenmeldungen („Echtmeldungen“) zu ersetzen und damit den Abdeckungsgrad von rund 70% (t + 55) auf ca.90-95% (t + 85) bzw. 99,5% (endgültige Werte) zu erhöhen.

Produktionsindex

t + 55	vorläufige Werte nach 55 Tagen für Österreich
t + 85	revidierte Werte für Österreich + erste Ergebnisse für Bundesländer
Oktober des Folgejahres	nochmals revidierte Werte für Österreich + Bundesländer

Tabelle 14: Abweichungen Revisionen 2008 (t+85/endgültig) und 2009 (t+55/t+85)

Produktionsindex ÖNACE 2008	2008 ¹⁾		2009 ²⁾	
	Jänner bis Dezember t+85/endgültig		Jänner bis Juni t+55/t+85	
EU harmonisiert arbeitstäglich bereinigt	mittlere Abweichung	Standard- abweichung	mittlere Abweichung	Standard- abweichung
B - F GESAMTINDEX	1,0	0,12	1,47	0,47
B - E GESAMTINDEX ohne Bau	1,1	0,10	1,70	0,43
B Bergbau u. Gew. v. Steinen und Erden	10,4	0,67	13,32	1,23
C Herstellung von Waren	0,7	0,12	1,40	0,45
D Energieversorgung	3,8	0,51	3,65	2,01
E Wasservers.; Abwasser- u. Abfallents. u. Beseitigung v. Umweltverschmutzungen	5,3	0,63	5,65	1,97
F Bau	1,0	0,15	1,90	0,65

Q: Konjunkturindikatoren Produzierender Bereich. – 1) Durch die Umstellung auf die ÖNACE 2008 existieren für das Jahr 2008 keine Ergebnisse für t+55. – 2) Endgültige Ergebnisse erscheinen im Oktober 2010.

Umsatzindex (Gesamt, Inland, Ausland), Auftragseingangsindex (Gesamt, Inland, Ausland), Index der Beschäftigten insgesamt, Index der unselbständig Beschäftigten, Index des Arbeitsvolumens, Index der Bruttoverdienste

t + 55	vorläufige Werte nach 55 Tagen für Österreich
t + 85	revidierte Werte für Österreich
Oktober des Folgejahres	nochmals revidierte Werte für Österreich

Produktivitätsindex je unselbständig Beschäftigten bzw. je geleisteter Arbeitsstunde

t + 85	vorläufige Werte für Österreich
Oktober des Folgejahres	nochmals revidierte Werte für Österreich

Zusätzlich gilt es bei den einzelnen Index-Revisionen zu berücksichtigen:

- Aufgrund der EU-harmonisierten Bereinigung kann es methodisch begründet zu geringfügigen Abweichungen der kompletten Zeitreihen kommen.
- Bei der Indexberechnung werden bei den noch vorläufigen Ergebnissen im Bedarfsfall bei den Veröffentlichungen zu t+55 bzw. t+85 aufgrund von neuen Erkenntnissen und Korrekturen der Primärdaten laufend Korrekturen im Anlassfall (idR bei größeren Auswirkungen auf die Indexberechnung) auch für die noch nicht endgültig gestellten Vormonatsergebnisse vorgenommen, welche in den Absolutdaten der KJP erst in der zweiten Aufarbeitung mit übernommen werden.

Umstellung auf die neue Wirtschaftszweigklassifikation ÖNACE 2008 – Publikationstechnische Aspekte

Seit dem Berichtsmonat Jänner 2009 werden alle Indizes nur mehr nach der ÖNACE 2008 veröffentlicht. Gleichzeitig wurden die Veröffentlichungen nach der ÖNACE 2003 eingestellt. Eine parallele Berichterstattung nach der ÖNACE 2003 bzw. ÖNACE 2008 ist weder auf europäischer noch auf nationaler Ebene vorgesehen, sehr wohl aber wurden Rückrechnungen auf Basis der ÖNACE 2008 bis 1996 national durchgeführt. Damit stehen **rückwirkend bis Jänner 1996 Zeitreihen nach der neuen ÖNACE 2008 auf der Basis 2005** zur Verfügung.

Durch die **Umstellung auf die neue ÖNACE 2008** ergeben sich auch **Neuerungen im Bau** (ÖNACE 2008-Abschnitt F). Dieser setzt sich nun aus den Abteilungen 41 bis 43 zusammen und beinhaltet auch Teile der Bauträger, die früher unter dem Dienstleistungsbereich subsumiert wurden. Daraus ergibt sich im Vergleich zur ÖNACE 2003 folgende neue Aufteilung des Hoch- und Tiefbaus ([Tabelle 15](#)).

Tabelle 15: Gegenüberstellung Hochbau und Tiefbau nach der ÖNACE 2003 und ÖNACE 2008

ÖNACE 2003	Bezeichnung	ÖNACE 2008	Bezeichnung
Hochbau		Hochbau	
		41.10 *)	Erschließung von Grundstücken; Bauträger
45.21-01	Wohnungs- und Siedlungsbau	41.20-1	Wohnungs- und Siedlungsbau
45.21-02	Industrie- und Ingenieurbau	41.20-9	Sonstiger Hochbau
45.21-03	Sonstiger Hochbau		
45.21-04	Adaptierungsarbeiten im Hochbau	41.20-2	Adaptierungsarbeiten im Hochbau
45.22	Zimmerei, Dachdeckerei, Bauspenglerei und Isolierer	43.91	Dachdeckerei und Zimmerei
45.31 bis 45.33	Elektroinstallation; Wärme-, Kälte-, Schall- und Branddämmung; Gas-, Wasser-, Heizungs- und Lüftungsinstallation;	43.21, 43.22, 43.29	Elektroinstallation; Gas-, Wasser-, Heizungs- sowie Lüftungs- und Klimainstallation; Sonstige Bauinstallation
45.4 und 45.5	Ausbau- und Bauhilfsgewerbe; Vermietung von Baumaschinen und -geräten mit Bedienungspersonal	43.3	Sonstiger Ausbau
		43.99 **)	Sonstige spezialisierte Bautätigkeiten a.n.g.
Tiefbau		Tiefbau	
45.1	Vorbereitende Baustellenarbeiten	43.1	Abbrucharbeiten und vorbereitende Baustellenarbeiten
45.21-05	Brücken- und Hochstraßenbau	42.13-1	Brücken- und Hochstraßenbau
45.21-06	Tunnelbau	42.13-2	Tunnelbau
45.21-07	Rohrleitungs- und Kabelnetzleitungstiefbau	42.21-0 42.22-0	Rohrleitungstiefbau, Brunnenbau und Kläranlagenbau; Kabelnetzleitungstiefbau
45.23 bis 45.25	Straßenbau und Eisenbahnoberbau; Wasserbau; Spezialbau und sonstiger Tiefbau;	42.11, 42.12 42.91, 42.99	Bau von Straßen, Bau von Bahnverkehrsstrecken, Wasserbau, Sonstiger Tiefbau a.n.g.
<p>Q: Konjunkturindikatoren im Produzierenden Bereich. - Wirtschaftsbereiche, die vom Bereich Industrie in den Bereich Bau übergegangen sind (z.B. Teile der Herstellung von Stahl- und Leichtmetallkonstruktionen,...) bzw. vom Bau in den Dienstleistungsbereich abgewandert sind (wie Teile der Elektroinstallationen), sind hier aufgrund ihrer geringen Anteile und Auswirkungen nicht extra angeführt. - *) Stammt aus dem ehemaligen Dienstleistungsbereich 70.11 der ÖNACE 2003. - **) war in der alten ÖNACE 2003 im Bau unter mehreren Klassen (4-Stellern) subsumiert.</p>			

Publiziert in:

Nachstehend sind die wesentlichsten Publikationen und Artikel der Statistischen Nachrichten, welche im Rahmen der Berechnung von EU-harmonisierten Konjunkturindikatoren bisher erschienen sind, aufgezählt:

[Pressemitteilungen](#) (nur Produktionsindex)

Sie dienen der schnellen Verbreitung aktueller statistischer Ergebnisse in komprimierter Textform. Pressemitteilungen sind frei zugänglich.

Monatlicher Schnellbericht

Sie bilden das monatliche Publikationsmedium insbesondere für abonnierten Datennutzer. Sie stellen ein Konglomerat aus Hauptdaten in Form von Absolutdaten und Indizes dar.

Artikel der Statistischen Nachrichten

- [Statistische Nachrichten 7/2009: Umstellung der Konjunkturindikatoren im Produzierenden Bereich auf die ÖNACE 2008](#)
- [Statistische Nachrichten 11/2007: Konjunkturindikatoren im Produzierenden Bereich: Neue Basis 2005=100](#)
- Statistische Nachrichten 6/2005, S. 567ff.: Saison- und arbeitstäigige Bereinigung des Produktionsindex sowie des Umsatzindex im Produzierenden Bereich
- Statistische Nachrichten 4/2004, S.340ff.: Wiederaufnahme der Berechnungen von Produktivitätsindizes mit der Basis 2000 = 100
- Statistische Nachrichten 10/2003, S. 776ff.: Konjunkturindikatoren im Produzierenden Bereich: Neue Basis 2000 = 100
- Statistische Nachrichten 6/1999, S. 479ff.: Neuberechnung des Produktionsindex mit der Basis 1995 = 100
- Statistische Nachrichten 5/1999, S. 382ff.: Arbeitstäigige Bereinigung des neuen Produktionsindex
- Statistische Nachrichten 10/97, S. 866ff.: Neue Indizes im Sachgüterbereich – Konzepte und methodische Grundlagen

[Statistisches Jahrbuch Österreichs](#)

Das ebenfalls jährlich erscheinende Statistische Jahrbuch gibt als umfassendes Nachschlagewerk Aufschluss über sämtliche Bereiche amtlicher Statistik (Demographie, Bevölkerung, Wirtschaft und Soziales).

Standard-Publikationen

- [Konjunkturindikatoren \(2000=100\) Produktion und Dienstleistungen](#)
- [Konjunkturstatistik im Produzierenden Bereich](#) (20xx):
 - Band 1: Ergebnisse auf Unternehmens- und Betriebsebene sowie Indizes
 - Band 2: Produktionsergebnisse nach ÖCPA XXXX und ÖPRODCOM
- [Datenbank STATcube](#)

STATcube, das Statistische Datenbanksystem von Statistik Austria ist ein Nachfolgeprodukt der Datenbank ISIS und orientiert sich an Web-Standards.

[Wirtschaftsatlas Österreich](#)

Der Wirtschafts atlas Österreich bietet die Möglichkeit sich einfach, schnell und übersichtlich einen Überblick über die Struktur der österreichischen Gesamtwirtschaft zu verschaffen. Der Zugriff zum gesamten Angebot des Wirtschafts atlas Österreich (Analysen, Tabellen, Grafiken, interaktive Datenbank, Online Atlas) ist für externe Benutzer kostenlos.

[Eurostat](#)

Die Daten werden in die [Eurostat Datenbank](#) implementiert sowie mittels Pressemitteilung (EURO-INDIKATOREN) veröffentlicht.

Behandlung vertraulicher Daten

In Rahmen der Veröffentlichung der Daten werden die Bestimmungen des §17 Bundesstatistikgesetz 2000 erfüllt.

Daten, die weniger als 3 Betriebe betreffen, wurden aufgrund der gesetzlichen Geheimhaltungsbestimmungen unterdrückt.

6. Qualität

6.1. Relevanz

Die Konjunkturindikatoren im Produzierenden Bereich sind wichtige Schlüsselindikatoren, die der Konjunkturbeobachtung und –analyse in den Bereichen Produktion und Bauwesen dienen. Sie bilden für den **nationalen Bedarf** wie auch für **EU-Institutionen** das Fundament sowohl für wirtschaftspolitische Entscheidungen als auch für empirische Untersuchungen und Prognoserechnungen in diesen Wirtschaftsbereichen.

Die **Europäische Kommission** braucht zuverlässige, schnell verfügbare Statistiken, um damit im Rahmen der Wirtschafts-, Wettbewerbs-, Sozial-, Umwelt- und Unternehmenspolitik ihre Entscheidungen auf der Grundlage aussagekräftiger statistischer Informationen treffen zu können. Es besteht daher eine dringende Notwendigkeit an der Berechnung **harmonisierter kurzfristiger Konjunkturindikatoren** im Sinne der für diese Zwecke erlassenen EU-Verordnung über Konjunkturstatistiken.

Die **Europäische Zentralbank** benötigt immer schneller verfügbare Konjunkturstatistiken, um die wirtschaftliche Entwicklung der Mitgliedstaaten im Kontext einer einheitlichen europäischen Währungspolitik zu bewerten.

Die europäische Konjunkturstatistik-Verordnung schafft seit 1998 einen einheitlichen Rahmen für die Erstellung von Gemeinschaftsstatistiken über den Konjunkturverlauf. Die **Berechnung harmonisierter und vergleichbarer Indikatoren** trägt ganz wesentlich zum besseren Verständnis der Wirtschaftsleistung und der Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen in der Europäischen Union sowie zur Sicherung der Kontinuität und Konsolidierung der Unternehmenspolitik in der Europäischen Gemeinschaft bei. Siehe diesbezüglich auch die Ausführungen unter Punkt [Ziel und Zweck, Geschichte](#), in der auch die in der Präambel dieser Verordnung formulierten Zielsetzungen aufgezählt werden. Auf Grundlage der europäischen Konjunkturstatistik-Verordnungen werden eine Reihe wichtiger EU-harmonisierter österreichischer Konjunkturindikatoren für die Bereiche Industrie (ÖNACE 2008 B bis E) und Bau (ÖNACE 2008 F) berechnet. Die nationale Konzeption der Konjunkturindikatoren im Produzierenden Bereich sowie wesentliche Konzeptänderungen wurden in enger Zusammenarbeit mit den wesentlichsten Bedarfsträgern, nämlich den Sozialpartnern sowie Vertreterinnen und Vertretern des BMWFJ, des WIFO, der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung und anderer statistischer Bereiche in zahlreichen Arbeitsgruppensitzungen diskutiert, erarbeitet und anschließend im Fachbeirat für Produktions- und Dienstleistungsstatistik vorgestellt.

Um den Bedürfnissen der Bundesländer gerecht zu werden, werden für den Produktionsindex auch regionale Ergebnisse berechnet.

Einem wesentlichen Wunsch der Datennutzer und Datennutzerinnen, nämlich der unentgeltlichen und möglichst raschen Datenbereitstellung im Internet, wird bereits seit Beginn des Jahres 2004 entsprochen.

6.2. Genauigkeit

Jeder Index ist eine vereinfachte Darstellung der Realität. Kein statistisches Modell kann der Komplexität der Wirklichkeit vollkommen gerecht werden. Aus Gründen der Verfügbarkeit der Daten, ihrer Messbarkeit und Verständlichkeit muss man sich auf die Darstellung von vereinfachten Modellen beschränken. Für die Interpretation der Indexergebnisse ist es erforderlich, dass sich die Datennutzer darüber bewusst sind.

6.2.1. Stichprobenbedingte Effekte, Repräsentativität

Datengrundlage bilden die Konjunkturerhebungen im Produzierenden Bereich, welche nicht mittels Zufallsstichprobe sondern im Rahmen einer **Konzentrationsstichprobe** (Vollerhebung mit Schwellenwerten) durchgeführt werden. Daher ist auch die Angabe eines klassischen Stichprobenfehlers nicht möglich. Als Maß für die Qualität müssen daher verschiedene andere Faktoren, wie z.B. der Abdeckungsgrad herangezogen werden. Siehe diesbezüglich auch die ausführlichen Erläuterungen in der Standard-Dokumentation [Konjunkturstatistik Produzierender Bereich](#).

Abdeckung

In die Erhebungsmasse der Konjunkturerhebungen im Produzierenden Bereich wurden in der **Basis 2005** etwa 10.300 Unternehmen einbezogen, davon etwa 6.000 Unternehmen der ÖNACE 2008-Abteilungen B bis E und 4.300 der Abteilung F. Gemessen an der Grundgesamtheit waren damit 17,5% der Unternehmen und einem Anteil des erhobenen Umsatzes von knapp 90% am Jahres-Gesamtumsatz des Produzierenden Bereichs in die Erhebung einbezogen. Damit ist die geforderte nationale Repräsentanz von 90% des Gesamtumsatzes für die Konjunkturerhebungen gesichert ist bzw. konnte in den Folgejahren aufgrund der extensiven Nutzung der verfügbaren Verwaltungsquellen auf einen Umsatzanteil von über 90% (z.B. im Jahr 2005 auf 92,5%) für den gesamten Produzierenden Bereich gesteigert werden. (siehe diesbezüglich auch die Ausführungen in der Standard-Dokumentation [Konjunkturstatistik Produzierender Bereich](#)).

Für die Indexberechnung sieht das STS-Methodenhandbuch als Empfehlung eine 80%ige Abdeckung pro Aggregat (für Österreich als kleines Mitgliedsland pro 2-Steller-Ebene) als ausreichend an.

Grundsätzlich fließen die Daten aller Meldeeinheiten der Konjunkturstatistik in die Berechnung der Indizes ein, sodass durch den Umfang der monatlichen Konjunkturerhebungen im Produzierenden Bereich die Repräsentativität der berechneten Indizes vordeterminiert ist. Allerdings wurden ab der Basis 2000 für ÖNACE-Abteilungen mit im Zeitverlauf wechselnden Abschneidengrenzen zum Zweck stabiler Beobachtungsmassen einheitliche und über die Zeit gleich bleibende Meldegrenzen für die Indexberechnung und dessen homogenen Verlauf festgelegt bzw. bei Änderungen in der Erhebungsmasse der Konjunkturerhebungen entsprechende Basis-korrekturen vorgenommen, sodass immer idente Massen miteinander verglichen werden können und gleichzeitig der Abdeckungsgrad gewährleistet bleibt.

Mit dem Berichtsjahr 2008 sieht die nationale Konjunkturstatistik-Verordnung in der novellierten Fassung für die Konjunkturerhebung geänderte Schwellenwertregelungen (Beschäftigten-schwelle von 20 und mehr Beschäftigten und bei Nichterreichung des standardisierten Repräsentanzkriteriums in einem betreffenden Wirtschaftszweig zusätzlich eine Umsatzschwelle von 1 Mio. €) für die Meldepflicht zur Entlastung von Klein- und Kleinstunternehmen vor, die für die Indexberechnung methodisch entsprechend berücksichtigt werden mussten. **Änderungen der Erhebungsmassen** aufgrund der Änderung der Schwellenwertregelungen mussten bei der Indexberechnung ab 2008 durch **Basiskorrekturen** berücksichtigt werden, da sonst fälschlicherweise unterschiedliche Massen miteinander verglichen werden würden. Mit dem Berichtsjahr 2009 erfolgte eine neuerliche Adaption der Stichprobeneinheiten und der Basis.

Die [Tabelle 16](#) zeigt, dass die von Eurostat empfohlene Repräsentativität (mindestens 80% an der Gesamtmasse) von Statistik Austria für das Gesamttaggregat der ÖNACE 2008-Abschnitte B bis F mehr als eingehalten wird (92,8% Indexmasse an Gesamtmasse lt. Unternehmensre-

gister gemessen an der Variable Umsatz; Stand März 2009) und auf Ebene der ÖNACE 2008-Abteilungen überwiegend mit idR mehr als 90%-Abdeckungsgrad ebenfalls mehr als erreicht bzw. nur in einigen Ausnahmefällen leicht unterschritten wird (wie z.B. im Bauhilfs- und Bau- nebengewerbe (ÖNACE 2008-Abteilung 43), wo aufgrund der nationalen Schwellenwert- regelung zur Entlastung der kleinen und mittleren Unternehmen der geforderte Abdeckungsgrad im Rahmen der primär erhobenen Daten nicht ganz erreicht wird und bei knapp 72% (Masse Konjunkturdaten an Gesamtmasse) liegt, während der gesamt Bau ausreichende 80,7% Abde- ckung erreicht).

Gesamte Tabelle ([Abdeckungsgrade pro ÖNACE 2-Steller](#)), aktuell berechnet zum Stand März 2009.

Tabelle 16: Abdeckungsgrade

NACE	Unterschiedliche Massen	Anzahl der Unternehmen	Umsatz in 1.000 €
Massen, Stand Jahresdurchschnitt 2005 (ohne Zuschätzungen)*)			
B - F	Indexmasse	10.274	164.310.946
B - F	Konjunkturmasse (KJP)	10.279	164.313.463
B - F	Gesamtmasse im Unternehmensregister (UR)	58.614	183.308.828
B - F	<i>Anteil Indexmasse an KJP</i>	100,00%	100,00%
B - F	<i>Anteil Indexmasse an UR</i>	17,50%	89,60%
B - F	<i>Anteil Konjunkturmasse an UR</i>	17,50%	89,60%
Massen, Stand März 2009			
B - F	Indexmasse	11.115	16.776.091
B - F	Konjunkturmasse (KJP)	12.180	17.081.521
B - F	Gesamtmasse im Unternehmensregister (UR)	59.279	18.077.898
B - F	<i>Anteil Indexmasse an KJP</i>	91,3%	98,2%
B - F	<i>Anteil Indexmasse an UR</i>	18,8%	92,8%
B - F	<i>Anteil Konjunkturmasse an UR</i>	20,5%	94,5%
*) Die Zuschätzungen für Unternehmen, die ab 2005 neu in den Erfassungsbereich bei der Indexberechnung gemäß der ÖNACE 2008 gekommen sind (wie z.B. Bauträger, Konverter, Abfallwirtschaft usw.) sind bei dieser Auswertung nicht mit enthalten.			

6.2.2. Nicht-stichprobenbedingte Effekte

Qualität der verwendeten Datenquellen

Es werden für die gesamte Indexberechnung ausschließlich die Daten der Konjunkturstatistik im Produzierenden Bereich verwendet, welche auf unterschiedliche Datenquellen zurückgreift (aber überwiegend auf primärstatistischen Daten beruht). Siehe diesbezüglich die Ausführungen in der Standard-Dokumentation unter [Konjunkturstatistik Produzierender Bereich](#).

Für Zwecke der Indexberechnung werden **teilgeplauzte Absolutdaten** aus den Konjunkturerhebungen im Produzierenden Bereich übernommen, wobei zur erstmaligen Veröffentlichung zu t+55 ca. 70% der Datenmasse aufgearbeitet sind, die zu einem späteren Zeitpunkt teilweise nochmals korrigiert werden. Überarbeitete und vollständigere Ergebnisse der Absolutdaten gehen in die zweite Aufarbeitungsmasse zu t+85 (ca. 90 - 95 %) bzw. in die endgültigen Indexergebnisse (ca. 99,5 %) im Oktober nach Ablauf des Berichtsjahres ein. Für Zwecke der Indexberechnung werden oft Korrekturen schon vorweg vorgenommen, die bei den Absolutdaten erst zu einem späteren Zeitpunkt, nämlich bei der Publikation der Endergebnisse, einfließen.

Auftragseingänge werden häufig als „voraus laufender Indikator“ für Produktion und Umsatz angesehen; diverse [Auswertungen](#) lassen keinen eindeutigen Rückschluss auf diese Indikatoreigenschaft der Auftragseingänge erkennen.

Bezüglich der berechneten **Produktivitätsindizes**⁶⁾ gilt es Folgendes zu beachten: Da die Produktion nicht auf die gesamte Produktionsmittelkombination, sondern jeweils nur auf einen Faktor bezogen wird, bedeutet eine Steigerung der Arbeitsproduktivität nicht nur, dass der höhere Produktionsausstoß allein durch die Mehrleistung der Beschäftigten bedingt ist. Der höhere Output könnte etwa teilweise oder ganz auf einen anderen - in diesem reduzierten Modell nicht berücksichtigten und zum Teil auch nicht quantifizierbaren - Effekt, wie höheren Kapitaleinsatz, technischen Fortschritt, Innovationen (technisch/organisatorisch), Strukturveränderungen, geänderte Rechtsnormen oder auch geänderte (reduzierte) Produktqualität, zurückzuführen sein. Um die **richtigen Relationen zwischen Produktionsergebnis und Arbeitseinsatz** zu erhalten, müssen die Output- bzw. Input-Komponenten aufeinander abgestimmt sein. Ein Aspekt zugunsten dieser Übereinstimmung ist die gemeinsame Herkunft der Daten aus ein und derselben monatlichen Erhebung. Das garantiert zwar nicht die völlige Übereinstimmung der konkreten Produktionsdaten mit dem dazugehörigen Arbeitseinsatz, macht sie aber en gros wahrscheinlicher. Ein weiterer positiver Aspekt zugunsten der Kongruenz der Input- und Outputgrößen ist, dass mit der Produktionsindexberechnung ab Basis 1995 die gesamte Produktion (sowohl die charakteristische als auch die nichtcharakteristische) dem durch die Haupttätigkeit des Betriebes gegebenen Wirtschaftszweig zugerechnet wird (= Wirtschaftszweigindizes) und somit einer Inputmesszahl gegenübersteht, bei der die Aggregation ebenfalls nach der schwerpunktmäßigen ÖNACE-Zuordnung des Betriebes erfolgt. Es sind jedoch Fälle denkbar, die die Übereinstimmung der Output- und Inputgrößen trotz der gemeinsamen Quelle in Frage stellen können bzw. bei Interpretation der Produktivitätsindizes beachtet werden sollten. Hierzu zählen z.B. auf der Inputseite der Einsatz von Leasing- und Leihpersonal (Fremdpersonal), welches nicht zu den Beschäftigten zählt und somit nicht im Arbeitsinput enthalten ist. Betriebe kaufen aber zum Teil vermehrt temporär Humanressourcen zu. Dem entsprechenden Produktionsoutput steht aber dann gemäß der Indexberechnung kein Arbeitsinput gegenüber.

Abdeckung (Fehlklassifikationen, Unter-/Übererfassung)

Da die Masse für die Indexberechnung ja direkt aus den primärstatistisch erhobenen Daten abgeleitet wird (die wiederum von der Qualität des Unternehmensregisters abhängig ist), wirken sich mögliche Fehlklassifikationen, Unter- bzw. Übererfassungen auch automatisch auf die Indexberechnung aus. Falsche Aktivitätszuordnungen oder Änderungen in der schwerpunktmäßigen Tätigkeit werden im Rahmen der Primärerhebungen bei etwa 1,2% der Unternehmen im Produzierenden Bereich (vor allem bei Neuzugängen) festgestellt. Weitere 0,7 % der Unternehmen müssen auf Grund von zwischenzeitlichen Konkursen, Schließungen und Umstrukturierungen, weitere 4% angesichts von Firmenreklamationen wegen Beschäftigungsständen unterhalb der Schwellenwerte nachträglich aus der Erhebungsmasse eliminiert werden. Identifiziert wird eine Fehlklassifikation bzw. eine Übererfassung in der Regel durch nachträglichen schriftlicher oder telefonischer Kontaktaufnahmen mit den betroffenen Einheiten oder über Abgleich mit sekundärstatistischen Quellen und Registern. Hier wird auf die ausführlichen Ausführungen in der Standard-Dokumentation [Konjunkturstatistik Produzierender Bereich](#) verwiesen.

Für Zwecke der Indexberechnung wird versucht **die Indexmassen und ihre NACE-Zuordnungen soweit wie möglich über eine Indexperiode stabil zu halten** und nur tatsächliche Bereichswechsler in die Indexberechnung mit aufzunehmen. Damit soll gewährleistet bleiben, dass einheitliche Massen für die Indexberechnung und Konjunkturbeobachtung herangezogen werden und nicht unterschiedliche Erkenntnisse aus den Registerständen zu unterschiedlichen Zeitpunkten abgebildet werden.

⁶⁾ Bezüglich Grenzen der Aussagekraft: siehe [Konjunkturindikatoren \(2000=100\), Produktion und Dienstleistungen](#) Seite 34 ff. Kapitel 3.3.6.

Antwortausfall (Unit-Non Response, Item-Non Response)

Je nach Aufarbeitungs- und Veröffentlichungszeitpunkt ist die Zahl der gemeldeten Fälle unterschiedlich hoch. Der Veröffentlichung der vorläufigen Indexwerte zu t+55 liegen im Durchschnitt ca. 70% der Echtmeldungen zugrunde, zum Veröffentlichungszeitpunkt der revidierten Werte (zu t+85) sind ca. 90-95% der Meldungen aufgearbeitet bzw. eingelangt. Im Rahmen der endgültigen Aufarbeitung sind rd. 99,5 % der Meldungen verfügbar. Eine Zuschätzung von Antwortausfällen erfolgt mittels automationsgestützter Substitution.

Siehe außerdem auch die Ausführungen in der Standard-Dokumentation [Konjunkturstatistik Produzierender Bereich](#).

Messfehler (Erfassungsfehler)

Messfehler und Erfassungsfehler beziehen sich auf die primär erhobenen Konjunkturdaten, die für Zwecke der Indexberechnung in weiterer Folge bereits teilgeplust herangezogen werden.

Messfehler können bei den Respondenten auftreten, wenn z.B. statistische Definitionen und Abgrenzungen nicht exakt aus betrieblichen Aufzeichnungen ableitbar sind bzw. die Meldeinheiten unkorrekte Angaben machen. Diese Messfehler können umso mehr minimiert werden, je mehr Respondenten zur Verwendung eines der elektronischen Meldemedien animiert werden können, da Respondenten im Zuge ihrer Ausfüllarbeiten auf die wesentlichsten und maßgeblichsten Messfehler durch spezielle Plausibilitäten hingewiesen werden.

Erfassungsfehler werden mit Hilfe effizienter Plausibilitätsprogramme (branchenspezifischer Abweichungsgrenzen, Definition von Minimum-Maximumwerten) versucht, diese bestmöglich zu erkennen. Siehe diesbezüglich die Ausführungen in der Standard-Dokumentation [Konjunkturstatistik Produzierender Bereich](#).

Aufarbeitungsfehler

Es wird versucht, Aufarbeitungsfehler durch eine entsprechende Gestaltung der Plausibilitätsprogramme zu vermeiden bzw. so weit wie möglich zu minimieren. Die mit Hilfe der Plausibilitätsprogramme bzw. die im Rahmen der Mikro- und Makroanalysen erkannten unplausiblen oder fehlerhaften Daten werden entsprechend korrigiert, wobei sowohl Plausibilitätsprogramme in der primärstatistischen Aufarbeitung laufen als auch bei der Berechnung der einzelnen Indexreihen (siehe diesbezüglich auch den Punkt [Plausibilitätsprüfung, Prüfung der verwendeten Datenquellen](#)).

Außerdem wird auf die Ausführungen in der Standard-Dokumentation zu den [Konjunkturstatistik Produzierender Bereich](#) verwiesen.

Modellbedingte Effekte

Fehler aufgrund der gewählten **Substitutionsmethode** zur Imputation der Meldeausfälle: Die Übernahme von Vorperiodenergebnissen bei Meldeausfällen ist ein relativ einfaches Modell, welches eher zu einer Unter-, denn zu einer Übererfassung führt. Insbesondere Meldeausfälle von Branchenleadern führen sehr häufig zu gravierenden Nachkorrekturen bei den primären Daten der Konjunkturerhebungen und damit auch bei den daraus berechneten Indexwerten. Aus diesem Grund wird derzeit analysiert, welche anderen automationsgestützten Imputationsverfahren in Frage kommen. Siehe diesbezüglich auch die Ausführungen bei der Standard-Dokumentation [Konjunkturstatistik Produzierender Bereich](#).

Für die sogenannten **Arbeitsinputindikatoren** (Beschäftigte, Arbeitsstunden und Bruttolöhne und -gehälter) wird beim Substitut bei der Indexberechnung nicht der reine Vormonatwert herangezogen, sondern das aktuelle Monatsergebnis um einen sogenannten „Korrekturfaktor“ ergänzt, um einen Teil der saisonalen Unterschiede zwischen den einzelnen Monaten ausgleichen zu können. Dieser Korrekturfaktor wurde aufgrund der Zeitreihenverläufe der einzelnen Branchen ermittelt und ermöglicht so dass z.B. bei den Bruttolöhnen und -gehältern das 13. und 14. Monatsgehalt im entsprechenden Monat richtig zugeordnet wird oder ein Juligehalt nicht mit einem überhöhten Junigehalt (welches meist die Urlaubszahlungen beinhaltet) substituiert wird.

Für die Berechnung der **Produktivitätsindizes** werden daher für die Input- bzw. Outputgröße unterschiedlich substituierte Werte verwendet.

Zum Problem der sterbenden Stichprobe oder Erosion: siehe [Konjunkturstatistik Produzierender Bereich](#).

6.3. Rechtzeitigkeit und Aktualität

Die durch die europäische Konjunkturstatistik-Verordnung vorgegebenen und im [Veröffentlichungskalender](#) der Statistik Austria festgelegten Veröffentlichungszeitpunkte werden **immer termingerecht** eingehalten. Wichtig ist dabei, dass die für die Indexberechnung benötigten Absolutdaten der Konjunkturstatistik im Produzierenden Bereich ebenfalls rechtzeitig vorliegen (siehe diesbezüglich auch die Ausführungen unter der Standard-Dokumentation [Konjunkturstatistik Produzierender Bereich](#)).

Wie die regelmäßigen **monatlichen Terminarbeiten** für die Indexberechnung ablaufen, kann in der [Tabelle 8: Ablaufplan für die Erstellung der Indizes im Produzierenden Bereich nach t+55](#) nachgelesen werden.

6.4. Vergleichbarkeit

Zeitlich - Vorperiodenvergleiche

Es liegen sowohl unterjährige **Monatsergebnisse** sowie **jährliche Ergebnisse** vor. Das Jahresergebnis errechnet sich aus dem Durchschnitt der Monatsergebnisse.

Die Konjunkturindizes im Produzierenden Bereich werden zu t+55 bzw. t+85 (= vorläufige Ergebnisse) bzw. im Oktober des Folgejahres (= endgültige Ergebnisse) mit den **Vormonats- und Vorjahresmonatsergebnissen** in Beziehung gesetzt und analysiert. Die Berechnungsart nach der Indexformel nach **Laspeyres** beim Produktionsindex bietet durch das während der Indexlaufzeit unverändert beibehaltene Waren- und Gewichtungsschema den Vorteil der Vergleichbarkeit aller Indexzahlen; sie hat jedoch den Nachteil, den sich im Laufe der Zeit ergebenden Änderungen der Produktions- und Leistungsstruktur des Produzierenden Bereichs nicht Rechnung zu tragen, weshalb in regelmäßigen Abständen eine Revision und Neuberechnung erfolgt, um eine mögliche Veralterung der abgebildeten Produktionsstruktur und Erhebungsmasse zu vermeiden.

Die Durchführung einer **saisonalen und arbeitstägigen Bereinigung** vereinfacht durch Eliminierung von saisonalen Einflüssen und durch die Normierung der Monatswerte hinsichtlich der Arbeitstage die Interpretation der Zeitreihen. Die Bereinigungsverfahren erfolgen nach EU-harmonisierten Vorgaben unter Anwendung des Programms X-12 ARIMA.

Aufgrund der EU-harmonisierten Bereinigung kommt es methodisch begründet bei den saisonal und arbeitstägig bereinigten Reihen mit jedem neuen Berichtsmonat zu geringfügigen Abweichungen der kompletten Zeitreihen. Um die Revisionen so gering wie möglich zu halten, werden ARIMA-Modelle, einmal identifizierte Ausreißer sowie Transformationen für die Dauer eines Jahres konstant gehalten. Einmal im Jahr wird eine Neuschätzung der Modelle vorgenommen, um eine Anpassung an die neue Datenlage zu erreichen. Diese Neuschätzung erfolgt jeweils im Monat Oktober, da zu diesem Zeitpunkt bereits endgültige Daten für das Vorjahr verfügbar sind.

Statistik Austria veröffentlicht für alle Aggregate des Produktions-, Umsatz- und Arbeitsstundenindex Originalreihen, arbeitstägig bereinigte Reihen sowie saisonal- und arbeitstägig bereinigte Reihen rückwirkend bis zum Jahr 1996 auf der Basis 2005 gemäß der ÖNACE 2008. Diese Zeitreihen sind aber nur mathematisch verkettet und nicht auf der Basis 2005 neu berechnet. Zusätzlich wird auch eine **Trendreihe** veröffentlicht, die die langfristige Entwicklungsrichtung angibt.

Durch **Verkettung** können die Indizes der vorangegangenen Basisjahre nach der ÖNACE 2003 bei Bedarf für bestimmte Hauptaggregate fortgeführt werden. Somit können auch ältere Indizes (mit früheren Basen) verkettet weitergeführt werden. Als Verkettung wird die Verbindung von ausgelaufenen Indexreihen mit einem nachfolgenden Index bezeichnet. Dies geschieht derart,

dass die nicht mehr berechneten älteren Reihen nach dem Trend der neuen Reihe fortgeführt werden können – ungeachtet der Unterschiede, die durch das abweichende Gewichtungsschema und den abweichenden Geltungsbereich (neuer Warenkorb mit teils neuen Produkten) der neuen Reihe gegeben sind. Die Verkettung erfolgt durch Errechnung eines Verkettungsfaktors, der das Verhältnis der beiden Reihen zueinander im Basisjahr der neuen Reihe ausdrückt.

Dabei können die alten Indexreihen so fortgeschrieben werden, dass die laufenden Monatswerte des neuen Index, mit den Verkettungsfaktoren multipliziert, den jeweiligen Monatsstand der alten Indizes ergeben. Diese Verkettungen wurden aber für die ÖNACE 2003 nicht automatisch durchgeführt, sondern nur auf Anfrage – um so den Anwendern die Brüche in den Zeitreihen, die zwangsläufig mit einer Basisumstellung verbunden sind, bewusster zu machen.

Weiters für die Zeitreihenvergleiche zu beachten gilt es:

- **Neue Eurozonen-Aggregate wurden entsprechend bei der Indexberechnung berücksichtigt:** Seit der Basis 2005 wird für den Umsatz- sowie Auftragseingangsindex auch eine Unterteilung der Auslandsanteile in Indizes für die Eurozone und die Nicht-Eurozone vorgenommen. Bei der Indexberechnung mussten daher jene Länder, die nach dem Jahr 2005 neu in die Eurozone kamen, durch Basiskorrekturen berücksichtigt werden, um identische Gebietseinheiten vergleichen zu können, d.h. die Eurozone ab 2007 mit einer adaptierten Basis inkl. Slowenien, ab 2008 mit einer korrigierten Basis für Malta und Zypern sowie ab 2009 für die Slowakei

Zeitliche Vergleichbarkeit – Rückrechnungen (Backcasting)

- **Umstellung auf die ÖNACE 2008 ab Beginn des Kalenderjahres 2009:** Im Rahmen der **Umstellung auf die neue ÖNACE 2008** wurden auf der Basis 2005 auch **Rückrechnungen** bis zum Jahr 1996 vorgenommen, sodass nun verkettete Zeitreihen für die einzelnen Indizes ab 01/1996 für die Nutzer zur Verfügung stehen. Die Verkettung Zeitreihen der verschiedenen Basisjahre erfolgte rein mathematisch. Eine Einführung einer neuen Wirtschaftszweigklassifikation hat immer einen großen Einfluss auf die Erstellung sowie Veröffentlichung sämtlicher Unternehmensstatistiken und bewirkt infolgedessen auch im Rahmen der Berechnung der Konjunkturindikatoren einen Bruch in allen Zeitreihen. Da für viele Anwender lange Zeitreihen von großer Bedeutung sind, ist es sehr wichtig, dass auch rückgerechnete Zeitreihen nach der neuen Klassifikation ÖNACE 2008 zur Verfügung gestellt werden können.

Vergleich der alten und neuen Indexreihen gemäß der ÖNACE 2003 und 2008 und mögliche Gründe für Abweichungen

Um einen Vergleich zu den bisherigen Ergebnissen und Indexentwicklungen nach der ÖNACE 2003 ziehen zu können, wurden auf Ebene der ÖNACE 2008-Abteilungen sämtliche alten und neuen Indizes zueinander in Beziehung gestellt und der Verlauf der Veränderungsraten zum Vormonat und Vorjahresmonat analysiert. Zusätzlich wurden auch die Veränderungsraten der verschiedenen Indizes untereinander verglichen (z.B. Produktionsindex vs. Umsatzindex). Im Vorfeld wurde überprüft, inwieweit bei Wirtschaftszweigen, die 1:1 umklassifiziert werden konnten, die Veränderungsraten der alten und neuen Zeitreihe übereinstimmen. Bei Wirtschaftszweigen, die überwiegend in einen neuen Wirtschaftszweig übergegangen sind, wurde überprüft, ob die Veränderungsraten der alten und neuen Zeitreihe ähnliche Entwicklungen aufweisen, da die neu berechneten Gesamtaggregate den alten Indexverlauf widerspiegeln mussten.

Nichts desto trotz können sich die neu berechneten Indexreihen zum Teil unterschiedlich zu den alten Indexreihen entwickeln (vor allem auf tieferer Gliederungsebene). Den Grund dafür bilden überwiegend die strukturellen Verschiebungen, die sich naturgemäß aufgrund der Umklassifizierungen⁷⁾ und Neuzuordnungen zwischen der alten und neuen ÖNACE erge-

⁷⁾ Im Rahmen der Umklassifizierungsarbeiten der einzelnen Registereinheiten kam es teilweise auch zu neuen Erkenntnissen und Neuklassifikationen der Einheiten, die gegenüber den alten Klassifizierungen und Einteilungen teilweise abweichen konnten.

ben, bzw. Bereichswechsler (Unternehmen wechselt seine Haupttätigkeit von einem Wirtschaftszweig in einen neuen) und Umstrukturierungen (Neu-Zusammenschlüsse und Aufspaltungen von Unternehmen) die 2008 neu klassifiziert und rückwirkend bis 2005 mit der neuen ÖNACE 2008 fixiert wurden.

Zusätzlich wurden für Unternehmen bestimmter Branchen (wie z.B. Bauträger, Abfallwirtschaft) und Konverter, die aufgrund der ÖNACE 2008 neu in den Erfassungsbereich gelangten und daher in den alten Indexberechnungen nach der ÖNACE 2003 nicht vorhanden waren, die fehlenden Primärdaten für die Jahre 2005 bis 2007 neu zugeschätzt.

In den alten Zeitreihen vor 2005 **nicht enthalten sind die neuen Wirtschaftszweige** (wie Abfall- und Abwasserentsorgung, Bauträger) sowie Konverter, die erst ab 2005 in die Indexberechnungen mit Hilfe des Mikro-Ansatzes und Zuschätzungen mit aufgenommen wurden. Die Brüche die dadurch entstehen, sind aber als minimal anzusehen. Die geänderte europäische Konjunkturstatistik-Verordnung sieht Rückrechnungen im Rahmen der Konjunkturstatistik für die Bereiche Industrie und Bau (Anhang A und B) bis maximal zum Jahr 2000 verpflichtend vor. Mit Hilfe eines geförderten EU-Projekts konnten aber die **Rückrechnungen bis 1996** ausgedehnt werden und stehen jetzt für langfristige Analysen zur Verfügung.

Räumlich - Ländervergleiche

Die österreichischen EU-harmonisierten Konjunkturindikatoren im Produzierenden Bereich können mit jenen anderer EU-Länder verglichen werden.

Die europäische Konjunkturstatistik-Verordnung sieht die Berechnung dafür als verpflichtend an und gibt auch die Definitionen vor, die in den einzelnen Mitgliedsländern anzuwenden sind, um ein höchst-mögliches Maß an **internationaler Vergleichbarkeit** der Daten zu erhalten.

Die österreichischen Konjunkturindikatoren werden gemeinsam mit den Indikatoren der anderen EU-Mitgliedsstaaten in der [Datenbank](#) der **Eurostat-Homepage** unter dem Zweig „Industrie, Handel und Dienstleistungen – Kurzfristige Konjunkturindikatoren“ für die Bereiche Industrie und Baugewerbe publiziert.

Weiters sind der Produktionsindex für Industrie bzw. Bau sowie der Auftragseingangsindex für Industrie auf der Eurostat-Homepage unter dem Kapitel [Euro-Indikatoren/WEWI](#) zu finden. Diese Konjunkturindikatoren im Produzierenden Bereich sind dabei nur ein Teilbereich aus den umfangreicheren Euro-Indikatoren bzw. den WEWI („Wichtige Europäische Wirtschaftsindikatoren“).

Mit den **Euro-Indikatoren** werden den Konjunkturforschern, politischen Entscheidungsträgern, Medien, Forschern, Studierenden sowie anderen interessierten Nutzern umfassende, gut strukturierte und hochwertige **Konjunkturdaten** auf der Eurostat-Homepage geboten. Das Herzstück der Euro-Indikatoren umfasst einen Satz statistischer Konjunkturindikatoren, der einen zuverlässigen und möglichst aktuellen Überblick über die **wirtschaftliche Entwicklung der Eurozone, der Europäischen Union sowie der Mitgliedstaaten** bietet. Darüber hinaus sollen Metadaten, Qualitätsberichte, Veröffentlichungen und Arbeitsunterlagen, Nachrichten, Terminkalender sowie Informationen zur Methodik das Verständnis des Datenmaterials und dessen Analyse erleichtern.

Die einzelnen Konjunkturdaten sind in den [Euro-Indikatoren Tabellen](#) sowie der Datenbank [EUROIND](#) zu finden, die in die acht Bereiche Zahlungsbilanz, Konjunktur- und Verbrauchererhebung, Verbraucherpreise, Außenhandel, Industrie, Handel und Dienstleistungen, Arbeitsmarkt, monetäre und finanzielle Indikatoren sowie Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen unterteilt sind.

Bei den **WEWI** (im englischsprachigen Raum auch **PEEIs** – **“Principle European Economic Indicators“** genannt) handelt es sich um eine Liste von derzeit **19 Schlüsselindikatoren**, die aus den Euro-Indikatoren ausgewählt wurden und die für die aktuelle Konjunkturanalyse unentbehrlich sind (Verbraucherpreise, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Konjunkturstatistiken, Arbeitsmarktstatistiken und Außenhandelsindikatoren). Die PEEIs sind somit **Teil der**

Euro-Indikatoren und geben einen komprimierten Überblick über die wirtschaftliche Situation und wirtschaftliche Entwicklung in Europa.

Nach Anhörung der EZB und der Europäischen Kommission wurden die Indikatoren von Eurostat und den nationalen statistischen Ämtern ausgewählt. Die PEEI legen auch Ziele hinsichtlich der Periodizität und Aktualität für die Aggregate des Euroraums fest, die teilweise über die Erfordernisse der bereits bestehenden EU-harmonisierten-Rechtsvorschriften im Bereich Statistik hinausgehen, sodass der Beitrag der Länder zu den PEEI zum Teil nur auf freiwilliger Basis – sofern dies national möglich ist - basiert.

Der **Produktionsindex** wird außerdem monatlich an die UN in Entsprechung der **ISIC Rev. 4** geliefert.

6.5. Kohärenz

Die hier beschriebenen Konjunkturindikatoren können untereinander ebenso in Beziehung gesetzt werden wie mit den Absolutdaten im Produzierenden Bereich. Beispielsweise sollten sich ansteigende Auftragseingänge, die ja teilweise als Frühindikatoren angesehen werden, in späteren Monaten im Produktionsindex widerspiegeln. Steigende Produktionsindizes ziehen idR auch steigende Arbeitsstunden mit sich usw.

Unterschiedliche Verläufe zwischen den Indizes und den zugrundeliegenden Absolutdaten (welche das erste Mal zu t+90 publiziert werden), können u.a. folgende Gründe haben

- Kennzahlen, die in die Indexberechnung nicht einbezogen werden (bei geänderten Schwellenwerten) bzw. wenn zum Vergleich von identen Massen Basiskorrekturen erforderlich sind
- Vom Indexteam bereits laufend durchgeführte Korrekturen bei den vorläufigen Ergebnissen, welche in den Absolutdaten erst in der zweiten Aufarbeitung mit übernommen werden

Der Produktionsindex wurde von Eurostat mit dem quartalsweisen BIP in Beziehung gesetzt und zeigt recht ähnliche Entwicklungen.

Hinsichtlich der rückgerechneten Zeitreihen ist zu beachten, dass für die Konjunkturindikatoren im Dienstleistungsbereich eine andere Methode der Rückrechnung gewählt wurde als im Produzierenden Bereich.

Hinweis auf ergänzende Dokumentationen/Publikationen

STS Sources:

- [Eurostat - Short-term business statistics - Austria – Methodenbeschreibungen SDDS](#)
- [Methodenbeschreibungen für den Internationalen Währungsfonds \(SDDS\)](#)
- [Statistische Nachrichten 11/2007: Konjunkturindikatoren im Produzierenden Bereich: Neue Basis 2005=100](#)
- [Statistische Nachrichten 7/2009: Umstellung der Konjunkturindikatoren im Produzierenden Bereich auf die ÖNACE 2008](#)

Anlagen

Folgende Sub-Dokumente sind in dieser Standard-Dokumentation verlinkt:

Musterbeispiel

Publizierte Aggregate inkl. neuer EU-Aggregate im Rahmen der Konjunkturindikatoren im Produzierenden Bereich – Produktionsindex

Abdeckungsgrade pro ÖNACE 2-Steller

Eurostat - Short-term business statistics - Austria – Methodenbeschreibungen SDDS